

	Termine - Vorschau*
Juli	
20.7. bis 1.9.	Sommerferien
August	
24.	Ablauf der Frist zur Anmeldung zur Nachprüfung
31.	9:00 Uhr: Schriftliche Nachprüfungen
September	
1.	9:00 Uhr: 1. Lehrerkonferenz ab 13:00 Uhr: Nachprüfungen (laut Aushang)
2.	1. Schultag im Schuljahr 2026/2027 (Unterrichtsbeginn für Kl.6 - Q2 in der 1. Stunde) 10:30 Uhr: Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst für die 5. Klassen, danach Begrüßung in der Aula
9. und 10.	8:00 - 12:00 Uhr: Wir-Tage, Kl. 5c (Mi), 5d (Do)
13.	10:00 - 16:00 Uhr: Tag des offenen Denkmals
15. und 16.	8:00 - 12:00 Uhr: Wir-Tage, Kl. 5a (Di), 5b (Mi)
21. bis 25.	Klassenfahrt 10 a, b, d, e
21. bis 25.	Studienfahrt Q2
23.	Wandertag
23.	Suchtpräventionstag, Jgst. 11
Oktober	
3.	Tag der deutschen Einheit
12. bis 16.	Berufsorientierungswoche Jgst. 10
14.	Elternabend Medien Jgst. 5 und 6
19. bis 30.	Herbstferien
19. bis 21.	9:00 - 12:30 Uhr: MINT-Forschertage für Grundschüler
November	
1	Allerheiligen
4. und 5.	Workshop Social Media, Körperbild und psychische Gesundheit, Jgst 9
9.	19.00 Uhr: Mahnwache an der Rückriem-Stele vor dem Amtsgericht
20. und 21.	Informationstage für Grundschüler
29. bis 6.12.	Frankreichaustausch: Lillebonner Gäste in Düren
Dezember	
22.	Halbjahresende Q2.1, letzter Schultag vor den Weihnachtsferien
23. bis 6.1.'27	Weihnachtsferien
Januar	
7.	1. Schultag nach dem Weihnachtsferien, 1.Tag Q 2.2
15.	Ausgabe Schullaufbahnbescheinigungen Q 2.1
Februar	
1. und 2.	Mobbing-Prävention, Jgst. 6
12.	Zeugnisausgabe Jgst. 5 - Q2 am Ende der 3. Std.
15.	Beginn 2. Halbjahr

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern und weitere Mitglieder unserer Schulgemeinschaft,

am Ende des Schuljahres bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die sich im Laufe des Jahres für unsere Schule bzw. die Schülerinnen und Schüler engagiert haben, ganz ausdrücklich auch bei vielen Eltern.

Auch in diesem Schuljahr konnte der Schullalltag über den Unterricht hinaus durch Arbeitsgemeinschaften, Wettbewerbe und Veranstaltungen bereichert werden. Ein guter Überblick darüber findet sich in dem vorliegenden Stift-Info, für dessen Erstellung ich insbesondere Herrn **Dr. Achim Jaeger** wieder sehr herzlich danke.

Besonders in Erinnerung bleiben neben dem Konzert der Big Band im Januar und dem Schulkonzert, der Karnevalsfeier und der Unterstufenparty sicherlich für die beteiligten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte auch die Schulfahrten und Austauschprogramme. Bei den Lehrkräften, die die Konzerte, Feiern und Fahrten vorbereitet und durchgeführt haben, möchte ich mich ebenfalls sehr herzlich bedanken.

Im Moment freue ich mich sehr auf das IP-Konzert, das zum Zeitpunkt der Abfassung des Vorworts noch wenige Tage vor uns liegt, und auf unser großes Schuljubiläum „200 Jahre Gymnasium“. Allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsveranstaltungen mitgeholfen haben bzw. noch mithelfen, spreche ich ebenso meinen Dank aus wie denjenigen, die die Festschrift herausgegeben bzw. Beiträge dafür verfasst haben. Besonders hervorheben möchte ich Herrn **Dr. Thomas Rubel**, der freundlicherweise die Gesamtleitung bei der Organisation des Jubiläums übernommen hat.

Zum Schulstart nach den Ferien begrüßen wir 120 neue Sextanerinnen und Sextaner in vier Klassen am Stift, womit wir erneut unsere Aufnahmekapazität voll ausgeschöpft haben. Auch in diesem Durchgang mussten wir die Schulplätze aufgrund der hohen Anmeldezahlen am Ende per Los vergeben. Ich wünsche unseren neuen Schülerinnen und Schülern, dass sie sich schnell bei uns einleben, und heiße sie auch an dieser Stelle herzlich willkommen. Zudem können vier Lehrkräfte nach den Ferien eine feste Stelle bei uns antreten: Herr **Georg Mierau** (M/IF) sowie Frau **Helen Schilling** (E/SW) sind bereits seit einigen Jahren Mitglieder des Kollegiums. Neu zu uns kommen werden Frau **Liselotte Bähr** (L/GE) und Herr **Noah Kommer** (D/EK), beide heiße ich sehr herzlich willkommen und wünsche ihnen einen guten Start.

Mit besonders großer Freude hat mich erfüllt, dass der Gymnasialverwaltungsrat jetzt den Auftrag für den neuen Erweiterungsbau, der wegen der Umstellung auf G9 notwendig ist, an ein im Schulbau sehr erfahrenes Unternehmen vergeben konnte. Geplant ist ein zweckmäßiger Bau, der gleichzeitig auch Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt und sich meines Erachtens gut ins Ensemble der bisherigen Gebäude einfügen wird. Der Bau hätte idealerweise schon diesen Sommer fertig sein sollen, jedoch ist es in den vergangenen Jahren trotz großer Unterstützung durch die Stadt Düren, die auch die Finanzierung des Neubaus abgesichert hat, zu einigen Verzögerungen gekommen, wie sie bei größeren öffentlichen Baumaßnahmen schon einmal auftreten. Die Schulleitung war stark in die Planungen und die Beantragung der Fördermittel mit eingebunden und wir hoffen sehr, dass der Neubau nun möglichst zeitnah begonnen und auch fertiggestellt werden kann, damit die absehbaren Einschränkungen durch den vorübergehenden Raum-mangel wegen der deutlich höheren Schülerzahl möglichst auf das kommende Schuljahr beschränkt bleiben.

Vorerst wünsche ich jedoch allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft einen angenehmen Sommer und eine sicherlich dringend benötigte gute und erholsame Ferienzeit.

Ihr/Euer



* Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle Termine fest. Eine tagesaktuelle Version des Terminplans ist auf der Homepage zu finden.

Aktuelles

Schuljubiläum am 10. und 11. Juli 2026

Das Stiftische Gymnasium feiert in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum: Am 13. November 1826 wurde ihm das Recht zuerkannt, zur Universität zu entlassen, es wurde zum „Gymnasium in Düren“. Der Höhepunkt des Festjahres 2026 mit besonderen Feierlichkeiten steht bei Redaktionsschluss kurz bevor: Am Freitag, dem 10. Juli 2026, wird das Festprogramm um 17.00 Uhr mit einem ökumenischen Festgottesdienst in der Annakirche eröffnet. Um 19.00 Uhr findet der Festkommers in der Aula statt. Die Festrede wird der Schriftsteller und ehemalige Schüler **Prof. Dr. Michael Lentz** halten.



Die Gäste erwartet an diesem Abend ein abwechslungsreiches Programm mit weiteren Ansprachen und musikalischen Beiträgen. Anschließend wird der Abend bei schönem Wetter auf dem Schulhof ausklingen.

Am Samstag, dem 11. Juli 2026, steigt von 13.00 bis 18.00 Uhr auf dem gesamten Schulgelände eine große Stift-Feier mit vielfältigen Angeboten. Um 20.00 Uhr folgt schließlich die Ehemaligenparty im „Haus für Gürzenich“. Wir freuen uns auf die zahlreichen Gäste, die das Schuljubiläum mit uns feiern werden, und werden auf der Homepage und in der nächsten Ausgabe des Stift.Info über die Feierlichkeiten berichten.

Festschrift „200 Jahre Gymnasium“ ist erschienen

Zum Schuljubiläum ist eine umfangreiche Festschrift mit mehr als vierzig Beiträgen zu vielfältigen Aspekten der Schulgeschichte und zum schulischen Leben in der Gegenwart erschienen, an der zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer sowie Ehemalige mitgewirkt haben. Sie hat einen Umfang von 570 Seiten und enthält mehr als 800 Bilder. Die Festschrift kann zum Preis von 35 € (bei Abholung in der Schule) bzw. 40 € (inkl. Versand) bestellt werden und zwar per Mail an festschrift@stiftisches.de und durch gleichzeitige Überweisung des Betrags von 35 € bzw. 40 € auf das folgende Konto: Klassenkonto David Wysk,



IBAN: DE75 3955 0110 1201 4426 03. Wenn Sie die Zusendung wünschen, geben Sie bitte in der E-Mail die Versandanschrift an.

Projekte

Nationalparks in NRW und Projekttag Demokratieförderung 2025

Anfang September letzten Jahres fanden am Stiftischen Gymnasium Projekttag zur Demokratieförderung statt. „Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich mit relevanten gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen, bei denen die Vermittlung demokratischer Werte eine wichtige Rolle spielt. Durch die Projekte sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, demokratische Prozesse besser zu verstehen und Verantwortung zu übernehmen, wobei sie wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln sollen.“ So lauteten die formulierten Ziele des Planungsteams am Stift.



Projektgruppe im Vogelsang IP
(Foto: Günter Bünthen)

Im Rahmen dieser Ziele haben wir eine Projektgruppe unter dem Titel „Demokratie und Naturschutz (NP Eifel)“ geplant und umgesetzt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler wählten dieses Projekt (Nr. 26) und schließlich konnten aus den Interessenten insgesamt 22 Jugendliche der Jahrgangsstufen 9, 10 und EF diesem Projekt – unter der Leitung der Kollegen Herr **Bünthen** und Herr **Hager** – zugeordnet werden.

Am Beispiel des Nationalparks Eifel beschäftigten wir uns mit der Planung, Entstehung und Umsetzung eines Nationalparks. Es ist bisher der einzige Nationalpark im bevölkerungsreichsten Bundesland NRW. Im Rahmen der Projekttag durfte natürlich auch eine Exkursion in den Nationalpark und den zentralen Raum Vogelsang IP nicht fehlen. Den notwendigen Bus zur Reise nach Vogelsang (Schleiden) konnten wir mit Unterstützung der **NRW-Stiftung** dankenswerterweise finanzieren. Dort beschäftigten wir uns dann am 4. September 2025 vor Ort im engeren Sinne mit dem Nationalpark Eifel. Die fachliche Begleitung konnte durch den pädagogisch ausgebildeten Ranger **Klaus Leyendecker** sichergestellt werden. Im Rahmen des Projekts konnten wir dabei als Hintergrundwissen die demokratischen Entscheidungsprozesse auf regionaler, aber auch Landesebene näher klären. Die besondere Bedeu-

tung eines Nationalparks lernten wir hier vor Ort an Tieren und Pflanzen einprägsam kennen (Ausstellung Wildnis(träume)).

Interessant war für uns dabei an den Projekttagen insbesondere die Frage, warum bisher die Umsetzung eines weiteren Nationalparks in NRW nicht funktioniert hat, obwohl schon mehrere geeignete Regionen ausgewählt waren. Welche sind die Interessensgruppen, die hier Einfluss nahmen und immer noch nehmen? Dies konnten wir mit ausführlichen Medienrecherchen im Stift gut klären. Am Rande konnte auch noch kurz die Wiederansiedlung des Wolfes in Deutschland bzw. NRW als (politisches) Thema mit seinen Vor- und Nachteilen aufgegriffen werden.

Die Ergebnisse unserer Arbeitsgruppe wurden in Fotos und Postern festgehalten. Sie hängen seit den Projekttagen in Bio-raum 2 für alle sichtbar bis heute aus. (Text: Bt)

Kinobesuch der Klassenstufe 10 zum Thema Nationalsozialismus

Was ist in den letzten Tagen des 2. Weltkriegs 1945 passiert? Warum forderte der Krieg selbst kurz vor seinem Ende noch so viele Leben? Und viel wichtiger: Was kann man tun, damit sich das Ganze auf keinen Fall jemals wiederholt? Solche Fragen sind für uns Jugendliche heute schwer zu beantworten. Wir haben nichts mehr von den Schrecken des Nationalsozialismus direkt miterlebt und haben das Glück, hier in Deutschland in Frieden aufwachsen zu können. Also ist die Zeit damals einfach nur ein verstaubtes Geschichtsthema, von dem man sich einfach nicht trennen kann, bestenfalls noch eine spannende Geschichte von den Groß- oder Urgroßeltern, oder? Doch genau so sollte man nicht denken. Das Thema darf nicht in Vergessenheit geraten, denn nur so können wir aus Fehlern lernen. Doch das scheint schwierig in einer Zeit, in der immer mehr Hass und Anfeindung herrschen und radikale Parteien immer stärkeren Zulauf haben.

Was also tun, um uns Jugendlichen die Geschichte näher zu bringen? Das haben sich auch unsere Geschichtslehrkräfte und das Lumen-Filmtheater gefragt und so besuchten wir am 3. Februar 2026 als Klassenstufe 10 des Stiftischen Gymnasiums den Film „Der Untergang“ im Rahmen des Projekts „Kino gegen Nazis muss Schule machen“. Ein herzlicher Dank geht an das **Dürener „Bündnis gegen Rechts“**, das die Eintrittskosten vollständig übernommen hat, und besonders an deren Vertreter aus dem Sprecherkreis **Jo Ecker**, der auch „Pate“ unserer Schule im Rahmen des Projekts „Schule gegen Rassismus“ ist, mit uns den Film angeschaut und zuvor ein Grußwort an uns gerichtet hat. [...] Der Film stieß bei uns hauptsächlich auf positive Kritik. Er war eine sehr gute Ergänzung zum Unterricht und hat definitiv einen bleibenden Eindruck hinterlassen sowie uns das Thema näher gebracht.

(Text: Naya Obermüller, 10d)

Geschichte im Kino – Oberstufenkurse im Gespräch über „Nürnberg“

Am 22. Juni 2026 fand für zwei Geschichtskurse der Jahrgangsstufe Q1 der Unterricht im Dürener Lumen Kino statt. Auf Anregung von **Prof. Dr. Michael Braun** (Köln/Berlin) hatten die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses (Leitung: **Marcel Klemm**) und eines Grundkurses Geschich-

te (Leitung: **Dr. Achim Jaeger**) Gelegenheit, den Film „Nürnberg“ in einer Sondervorstellung zu sehen und zu analysieren. Möglich wurde dies auch durch ein Sponsoring des **Kunstfördervereins Kreis Düren e.V.** und des **Prinzen Henri von Merode**, wofür beiden ein herzlicher Dank gilt. Nach der Begrüßung führte Professor Braun kurz in den Film ein und bat darum, zwei Filmzitate während der Fortführung zu reflektieren.

Der historische Spielfilm, der am 7. Mai 2026 seinen Kinostart hatte, thematisiert den Nürnberger Prozesse und lenkt die Aufmerksamkeit auf den Hauptprozess, bei dem der Reichsmarschall **Hermann Göring**, Hitlers Nachfolger, als einer der Hauptkriegsverbrecher vor Gericht stand. Basierend auf dem Roman „Der Nazi und der Psychiater“ des Wissenschaftsjournalisten **Jack El-Hai** spitzte Regisseur **James Vanderbilt** die Gespräche zwischen Göring und dem Psychiater

Douglas M. Kelley zu und inszeniert sie als Courtroom-Drama mit **Rami Malek** als Kelley und **Russell Crowe** als Göring in den Hauptrollen. Beide Protagonisten erweisen sich als geschickte Manipulatoren, wobei sich Göring am Ende dem Todesurteil des Internationalen Gerichts in Nürnberg durch Suizid entzieht.

Im Nachgespräch zum Film arbeitete Prof. Michael Braun gemeinsam mit der Schülergruppe exemplarisch filmische Mittel, Erzählstränge und Dramaturgie des Films heraus. Die Charakterisierung der einzelnen Figuren sowie der Stellenwert der Verwendung von originalem Filmmaterial kam hierbei zur Sprache. Dr. Achim Jaeger wies abschließend auf die fokussier-

te, z. T. verkürzte Darstellung historischer Sachverhalte im Film hin und betonte, dass nicht das packend inszenierte Psychoduell zwischen Göring und dem US-Militärpsychologen Dr. Douglas Kelley zur Verurteilung des ranghöchsten Nationalsozialisten in Nürnberg führte, sondern die Beweislast der Dokumente und Fakten. In Erinnerung gerufen wurde auch eine frühere Veranstaltung im Dürener Lumen, bei der am 5. Oktober 2016 ein Dokumentarfilm über den seinerzeit jüngsten Ankläger in Nürnberg, **Benjamin B. Ferencz**, im Mittelpunkt gestanden hatte. Am Ende dankte Dr. Jaeger dem Literatur- und Filmwissenschaftler Pprof. Michael Braun sowie den Sponsoren nochmals für die außergewöhnliche Möglichkeit, Geschichtsunterricht mit Gegenwartsbezug an einem außerschulischen Lernort realisieren zu können.

(Text: Jg)

Aus dem Schulleben

Auf ins „Abenteuer“ – die religiösen Orientierungstage 2026

Unsere religiösen Orientierungstage begannen am Mittwoch, dem 21. Januar 2026. Gemeinsam mit unseren begleitenden Lehrkräften Frau **Hanchi** und Herrn **Silbernagel** machten wir, elf Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF, uns auf den Weg nach Wegberg ins Haus Sankt Georg.

Zu Beginn wussten wir nicht genau, was uns erwarten würde – deshalb umschrieben wir unsere Vorstellungen zunächst als eine Art „Abenteuer“. Zwischen den Mahlzeiten beschäftigten wir uns mit verschiedenen inhaltlichen Programmpunkten, die wir bereits vor der Fahrt festgelegt hatten. Dabei entschieden wir uns unter anderem für die Themen „eigene Werte“, „Zukunft“ und „Partnerschaft“.

Die beiden Teamerinnen **Sara** und **Pauline** hatten diese Themen auf ganz unterschiedliche und kreative Weise vorberei-

tet. So nahmen wir beispielsweise einen eigenen Podcast zum Thema Zukunft auf oder gestalteten zum Thema Partnerschaft unseren persönlichen Traumpartner bzw. unsere Traumpartnerin.

Der Tag begann morgens mit einem gemeinsamen Frühstück. Ab 9:30 Uhr startete das Programm mit einem Impuls in der hauseigenen Kapelle. Zwischendurch spielten wir verschiedene Spiele, gestalteten Plakate oder tauschten uns auf unterschiedlichste Art und Weise aus, bevor es um 12 Uhr Zeit für das Mittagessen war.

Im Anschluss folgte eine freie Auszeit, die wir individuell gestalten konnten. Dabei hatten wir zum Beispiel die Möglichkeit, Tischtennis zu spielen oder einen Spaziergang durch Wegberg zu machen. Besonders gefreut haben wir uns darüber, dass Frau **Wilms** uns zweimal besucht hat. Auch die Abendgestaltung war sehr flexibel: Wir konnten Fußballspiele der Champions League schauen, gemeinsam „Werwolf“ spielen oder einen Film ansehen.

Am Ende der Orientierungstage erstellte ein Schüler auf Grundlage unserer gemeinsamen Erfahrungen und mithilfe einer KI-App sogar einen eigenen Song über unsere dreitägige Fahrt. Zusammenfassend können wir sagen, dass uns die religiösen Orientierungstage viel Spaß gemacht haben und wir einiges für uns mitnehmen konnten.

(Text: Vivien Tierbach, Henrik Köhnen, Mattis Kuhlmann, Noah Schäfer)

Musik verbindet: Gemeinsam unterwegs auf unserer Orchesterfahrt

In der Woche vor den Zeugnissen begann für unser Orchester die Orchesterfahrt in die Jugendherberge Rurberg. Sie startete am Dienstag, dem 27. Januar 2026, und endete am Freitag, dem 30. Januar 2026. Hauptsächlich dient die Orchesterfahrt zum Proben für die anstehenden Schulkonzerte am 20. und 21. März 2026. Die Fahrt bietet aber auch viele schöne Freizeitaktivitäten, wie z. B. Tischtennis, Basketball, Fußball und vieles mehr.

Pro Tag probten wir ungefähr dreimal in Satz- (einzelne Instrumentengruppen) und Tutti-proben (alle gemeinsam). Wir spielten dort beispielsweise „How to train your Dragon“ oder wie unser werter Herr **Mönkediek** einmal sagte: „Drachen töten leicht gemacht“. Natürlich probten wir auch viele neue Stücke, welche beim Schulkonzert zu hören waren. Nach der Ankunft am Dienstag um 17:00 Uhr bezog jeder sein Bett und richtete mit den Zimmergenossen das Zimmer ein. Nach dem Abendessen um 18:00 Uhr trafen wir uns im Probenraum und spielten von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr. Am zweiten Tag starteten wir mit einem Frühstück in den Tag, bevor wir uns wieder den Proben widmeten. Nach dem Mittagessen hatten wir einen gemeinsamen Fototermin und jede Instrumentengruppe zusätzlich auch einen für sich. Am Abend, nach der letzten Probe für diesen Tag, versammelte sich ein großer Teil in einem Raum, in dem wir zwei Runden „Werwolf“ spielten.



Religiöse Orientierungstage in Wegberg
(Foto: David Silbernagel)

Am Donnerstagmorgen wurden sehr viele von uns unsanft aus ihren Betten geworfen, da es über Nacht geschneit hatte und morgens eine vielleicht ein bisschen zu gut gelaunte Frau **Köster** fröhlich durch die Flure sprang und lautstark rief: „ALLE AUS IHREN ZIMMERN, RAUS, ES HAT GESCHNEIT! KOMMT ALLE RAUS, DRAUßEN LIEGT SCHNEE!!“ Nach dieser Aktion waren wir selbstverständlich alle wach. Danach begaben wir uns zum Frühstück

und spielten wie immer unsere Stücke.

Nachdem wir alle zu Abend gegessen hatten, wurde eine große Überraschung angekündigt, welche von den älteren Schülern unter uns organisiert wurde. Um 19:15 Uhr ging es los. Ein schüchternes Eichhörnchen namens „Mr. Nibbels“ teilte Gruppen mit Frau Köster, Herrn **Kohleick**, Herrn Mönkediek und **Julius** ein, welche sich selber später „Die kösterlichen Panamas“, „Die Petiten“, „Der Polarexpress“ und „Der Julius-Express“ nannten.

An diesem Abend sollte jede Gruppe Aufgaben lösen, für die es Plus- und Minuspunkte gab, beispielsweise einen Reel erstellen und verfilmen, Titel sowie Interpreten raten, einen Rap zu einem vorgegebenen Beat schreiben und noch vieles mehr. Es gab leichte, aber auch schwere Aufgaben, welche erfüllt werden sollten. Eine dieser schwereren Aufgaben war



Das Schulorchester in Rurberg
(Foto: Kristina Köster)

ein Vokabeltest der Lateinklasse von Herrn **Meyer**. Gewonnen hat am Ende die Gruppe von Frau Köster namens „Die kösterlichen Panamas“, doch jede Gruppe bekam als Anerkennung Gummibärchen.

Auch in diesem Jahr wurde die Tradition der Kissenschlacht um 0:00 Uhr aufrechterhalten. Dazu sollte jeder sein eigenes Kissen abziehen und in einem der drei Essensräume erscheinen. Sie ging fünf Minuten lang, damit keiner übertreibt oder es am Ende Verletzte geben könnte. Nach einem ausgiebigen und schönen Abend gingen die meisten auf ihre Zimmer und ließen den letzten Abend noch lange ausklingen.

Am Abreisetag wurden vor und nach dem Frühstück die Betten abgezogen und die Zimmer gesäubert. Nachdem die letzte Probe erfolgreich endete, wurden alle bis 12:00 Uhr

abgeholt. Insgesamt blickten wir auf eine schöne und erfolgreiche Orchesterfahrt zurück, welche uns musikalisch weitergebracht hat. Jetzt freuten wir uns auf die Schulkonzerte. Ein besonderer Dank geht an die Lehrer und Begleiter Herrn Mönkediek, Frau Köster, Herrn Kohleick und Herrn Meyer, die uns auf diesem Erlebnis unterstützt und begleitet haben.
(Text: Jana Nolden und Monika Trajkova, beide Klasse 7b)

Kein Hype, kein Verbot – sondern Können: Unser Pädagogischer Tag zur KI

Am 9. Februar 2026 stand das Stiftische Gymnasium ganz im Zeichen der Künstlichen Intelligenz. Während die Schülerinnen und Schüler einen schulfreien Tag genossen, versammelte sich das gesamte Kollegium – gemeinsam mit Eltern- und Schülervereinigungen – zu einem ganztägigen Pädagogischen Tag unter dem Titel „ChatGPT in der Schule? Künstliche Intelligenz sinnvoll im Unterricht einsetzen!“. Die Resonanz war überwältigend: Drei Viertel des Kollegiums bewerteten den Tag mit „gut“ oder „sehr gut“ – ein klares Zeichen, dass das Thema angekommen ist und der Tag genau den richtigen Ton getroffen hat.

Pionierarbeit: Das Early-Bird-Team „KI in der Schule“

Dass dieser Tag so reibungslos und inhaltlich stark werden konnte, ist das Ergebnis intensiver Vorbereitung. Seit dem Schuljahr 2024/25 arbeitet am Stiftischen Gymnasium ein schuleigenes „Early-Bird-Team“ – eine bunt gemischte Gruppe von Lehrkräften nahezu aller Fächer, die den Einsatz von KI in der Schule erprobt, Best-Practice-Beispiele entwickelt und das gesamte Kollegium Schritt für Schritt mitnimmt. Das Konzept lehnt sich bewusst an das Vorbild des Friedrich-Gymnasiums Freiburg an, wo **Dr. Patrick Bronner** mit seinem Team digitale Innovationsprozesse erfolgreich von innen heraus angestoßen hat.

Herzstück der praktischen Arbeit ist die KI-Plattform fobizz – die führende deutschsprachige Fortbildungs- und KI-Plattform für Lehrkräfte, die auch Schülerinnen und Schülern vielfältige, DSGVO-konforme Einsatzmöglichkeiten bietet. Dass wir fobizz seit fast einem Jahr schulweit nutzen können, verdanken wir einer großzügigen Spende des **Dürener Vereins „Stadtgespräch e. V.“**. Im Juni 2025 informierten sich Vorstandsmitglieder des Vereins persönlich am Stift über die Unterrichtsprojekte – und zeigten sich beeindruckt von den konkreten Einsatzmöglichkeiten, die Schülerinnen und Schüler in vielen Fächern bereits nutzen. Dem Verein sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Die Mischung macht's – unser Referent Dr. Patrick Bronner

Als Referent gewann die Schule Dr. Patrick Bronner – eine der bekanntesten Stimmen, wenn es um digitales Lernen und KI im Schulunterricht geht. Bronner ist Lehrer für Mathematik und Physik am Friedrich-Gymnasium Freiburg, Fachberater für Unterrichtsentwicklung am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) Freiburg sowie Ausbilder am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung. 2016 wurde seine Schule mit dem Deutschen Lehrpreis in der Kategorie „Unterricht innovativ“ ausgezeichnet – für ein Medienkonzept, das er maßgeblich mitentwickelt hat. Was Bronner auszeichnet, ist seine Bodenhaft-

ung: Er ist selbst täglich im Klassenzimmer, kennt die Realität des Schulalltags und entwickelt seine Fortbildungen konsequent aus der Unterrichtspraxis heraus. Sein Leitgedanke – „Tablet oder Kreidetafel? Die Mischung macht's!“ – prägte den gesamten Tag: Digitaler Unterricht mit KI macht in einem gesunden Verhältnis etwa 20 Prozent des Unterrichtens aus. Der Kern guten Lehrens bleibt der engagierte Mensch vor der Klasse – keine KI der Welt kann das ersetzen.

Vom Prompt bis zur Prüfungskultur: Der Workshop im Überblick

Der vierstündige Workshop am Vormittag gliederte sich in sieben thematische Blöcke: von den Grundlagen von ChatGPT und fobizz über den KI-gestützten Unterrichtsentwurf und Feedback-Methoden für Schülerinnen und Schüler bis hin zu KI-Bildern, weiteren Unterrichtswerkzeugen und eigenen KI-Assistenten. Am Ende stand die vielleicht wichtigste Frage: Wie verändert KI unsere Lern- und Prüfungskultur – und welche Konsequenzen müssen wir als Schule jetzt ziehen?

Besonders anschaulich zeigte Bronner, wie Schülerinnen und Schüler langfristig mit KI und iPad an echten Projekten arbeiten können – und wie dabei durch alternative Formen der Leistungsbewertung sichergestellt wird, dass echte Eigenleistung erkennbar bleibt. Konkrete Impulse, die viele Kolleginnen und Kollegen direkt

mitnehmen konnten:

- Unterrichtsvorbereitung und Differenzierung mit ChatGPT und fobizz-Tools
- KI-gestütztes, formatives Feedback für Schülerinnen und Schüler
- Projektorientiertes Arbeiten mit iPad und KI über längere Zeiträume
- Alternative Leistungsbewertung, die echte Eigenleistung sichtbar macht
- Ethische Fragen rund um KI-Bilder, Deepfakes und Datenschutz



Fortbildungsveranstaltung zur KI
(Foto: Matthias Lochner)

Nachmittagsprogramm: Gemeinsam essen, gemeinsam diskutieren

Nach einem gemeinsamen Mittagessen, das auch dem informellen Austausch über die Eindrücke des Vormittags Raum gab, teilte sich die Veranstaltung am Nachmittag produktiv auf: Während die Fachschaften zusammenkamen, um anhand von vier Leitfragen und Video-Impulsen zu überlegen, wie sich KI sinnvoll in den eigenen Fachunterricht integrieren lässt und welche ersten Schritte konkret

möglich sind, erarbeiteten Eltern- und Schülervereinigungen in einer eigenen KI-Werkstatt ihre Wünsche und Regelvorschläge für den Umgang mit KI an unserer Schule.

Zum Abschluss des Tages präsentierten Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse im Plenum – Perspektiven, die das Kollegium bereichern und die künftige Schulentwicklung mitgestalten werden. Denn klar ist: KI betrifft nicht nur den Unterricht, sondern die gesamte Schulgemeinschaft.

Ausblick: Das Thema bleibt – und wir bleiben dran

Die große Zufriedenheit mit dem Tag ist ein starkes Signal – und zugleich ein Auftrag. Die Ergebnisse aus den Fachschaften, der KI-Werkstatt und die zahlreichen Impulse des Workshops werden in den kommenden Wochen und Monaten



Dr. Patrick Bronner
(Foto: Matthias Lochner)

in den Fachkonferenzen, in der Unterrichtsentwicklung und im Early-Bird-Team weiterleben. Das Thema KI im Unterricht ist kein kurzfristiger Trend: Es verändert, wie wir lehren, wie Schülerinnen und Schüler lernen und wie wir Leistung künftig beurteilen. Auf der Höhe dieser Zeit zu bleiben – das ist für das Stiftische Gymnasium keine Option, sondern ein Auftrag.

(Text: Lnr)

Nationalparkschulen Eifel: Fortbildung zum Schutz und der Wiederansiedlung der Flussperlmuschel

Auf Einladung von **Michaela Wüller** und **Jutta D'Orsaneo** (jetzt unter dem Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW, Fachbereich 81 eingeordnet), die in der Nationalparkverwaltung Eifel das Fachgebiet Bildung verantworten, waren die Kollegen Herr **Vaut** und Herr **Bünten** am 15. April 2026 ins Nationalparktor Monschau-Höfen eingeladen. Als Nationalparkschule haben wir jedes Jahr mindestens zwei ausführliche Fortbildungen an unterschiedlichen Orten in der Region des Nationalparks Eifel. An dieser Stelle möchten wir diese gerade zurückliegende kurz schildern.

Nach längerer Anfahrt aus Düren begann um 15.00 Uhr der Vortrag von **Heidi Selheim** von der Biologischen Station StädteRegion Aachen (Stolberg) zur Biologie der Süßwassermuschel.

Die Süßwassermuschel (Margaritifera margaritifera) war früher durchaus weit verbreitet in der Region der Eifel. Aktuell ist aber das Fuhrtsbach- und Perlenbachtal das letzte Vorkommen in NRW und folglich steht sie auf der Roten Liste 1.

Frau Selheim informierte uns ausführlich und anschaulich über die Biologie der Süßwassermuschel. Besonderer Schwerpunkt war die Etablierung der Nachzucht dieser seltenen

Art an ihrem Standort Stolberg bzw. an weiteren Zuchtorten (Forellenzuchten) der Region. Interessant war speziell die parasitische Lebensweise der Süßwassermuschel an der Bachforelle im ersten Lebensjahr (als Glochidien). Junge Larvenstadien konnten wir uns unter dem Mikroskop im Seminarraum anschauen.

Einen informativen Film zu diesem Projekt findet man unter dem folgenden Link: Aufzucht von Flussperlmuscheln in der Biologischen Station StädteRegionAachen.

Neben der Biologie ging es auch um die notwendige Renaturierung der Bachsysteme in der Eifel, um diese für Flussperlmuscheln, aber auch für die Bachforelle wieder ideal zu gestalten. Diese umfangreichen und aufwändigen Maßnahmen schauten wir uns in einer anschließenden Exkursion noch im Fuhrtsbachtal ausführlich an. Frau Selheim erläuterte dort vor Ort sehr detailliert die durchgeführten Maßnahmen. So sind nicht nur im Flusssystem von Fuhrtsbach- und Perlenbach-



Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse.
(Foto: Matthias Lochner)



Fortbildung im Nationalpark Eifel
(Foto: Timo Vaut)



Workshop mit „Resi & Lenz“
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

tal, sondern auch im Oberlauf der Rur in den nächsten Jahren Wiederbesiedlungen geplant. (Text: Bt, Vau)

Elternabend zum Thema „Essstörungen, Social Media und psychische Gesundheit“ am 10. Juni 2026

Laut Studie des Robert-Koch-Instituts zeigen 32,3 % der Mädchen und 13,5 % der Jungen im Alter von 14 bis 17 Jahren Hinweise auf Essstörungen und auch insgesamt ist in dieser Altersgruppe das Thema der psychischen Gesundheit präsenter geworden. Es besteht hier also

dringender Präventionsbedarf. Wir möchten als Schule einen Beitrag zu dieser Aufgabe der Vorbeugung leisten.

Daher fand am 10. Juni 2026 ein Informationsabend mit den Referentinnen **Katharina Kress** und **Sandra Thönessen** von der Suchthilfe Düren zum Thema „Essstörungen, Social Media und psychische Gesundheit“ in der Aula unserer Schule statt. Frau Kress und Frau Thönessen informierten über Formen, Frühwarnsignale, Ursachen und Gefahren von Essstörungen. Sie zeigten auf, welche Möglichkeiten Angehörige haben, rechtzeitig aktiv zu werden. Begleitet wurde der Abend von **Anne Benz** (Beratungslehrerin und Koordination des Krisenteams) und **Elke Resch** (Schulsozialarbeiterin).

Resilienz – Mehr Gelassenheit im Schulalltag

Dank der Förderung durch die **Techniker Krankenkasse** im Rahmen des Programms „Gesunde Schule“ sowie der ergänzenden Finanzierung durch das **Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Düren** konnte das Stiftische Gymnasium mit dem Unternehmen „**Resi & Lenz**“ ein spannendes und für die Schülerinnen und Schüler kostenfreies Projekt zum Thema „Resilienz – Mehr Gelassenheit im Schulalltag“ in der Stufe 9 auf den Weg bringen. Die Koordination lag in den Händen unserer Schulsozialarbeiterin Elke Resch.

Jede Klasse hatte jeweils drei 90minütige Workshops, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Stressoren identifizieren, eigene Stressreaktionen entdecken und Stressbewältigungsstrategien kennenlernen konnten. Die Methoden waren aktivierend und förderten sowohl die Eigenreflexion als auch das Handeln und den Austausch in der Gruppe.

Die Klassen zeigten sich durchweg offen für das Thema und arbeiteten über den gesamten Verlauf hin aktiv mit. Die Rückmeldungen zeigen: Die Workshops kamen bei sehr vielen gut an. Die große Mehrheit der Schüler und Schülerinnen bewertete sie als gut organisiert und kompetent durchgeführt. Die Referierenden wurden als zugewandt beschrieben. Bezüglich der Inhalte wurden häufig die Begriffe informativ und hilfreich genannt. Im persönlichen Austausch mit den Klassen äußerte der größte Teil der Schülerinnen und Schüler: „Ich würde den Workshop weiterempfehlen“.

Da das Projekt auf drei Schuljahre angelegt ist, werden die Workshops auch im Schuljahr 2026/2027 wieder für die Jahrgangsstufe 9 angeboten. Geplant ist, im Rahmen der Ankündigung des Projekts

Schülerinnen und Schüler aus der jetzigen Stufe 9 einzubeziehen, indem sie in den einzelnen Klassen von ihren Erfahrungen aus dem ersten Durchgang berichten. Wir freuen uns auf den nächsten Durchgang!

(Text: Elke Resch)

Schüleraustausch 2026 mit Lillebonne – Eine unvergessliche Woche in Frankreich

Im März 2026 hatten wir die besondere Gelegenheit, am Schüleraustausch mit dem Lycée Guillaume le Conquérant in Lillebonne teilzunehmen. Unsere Reise begannen wir mit 30 Schülerinnen und Schülern sowie Herrn **Wysk** und Frau **Krahnen**. Schon bei unserer Ankunft am Sonntag wurden wir von unseren 27 Austauschpartnerinnen und -partnern sowie ihren Familien herzlich empfangen. Diese erste Begegnung war aufregend und hat uns direkt das Gefühl gegeben, willkommen zu sein.

Am Montag begann unser Programm mit einem gemeinsamen Frühstück in der Schule, bei dem wir die Möglichkeit hatten, uns besser kennenzulernen. Besonders spannend war es, daraufhin am Unterricht teilzunehmen und den französischen Schulalltag kennenzulernen.

In den folgenden Tagen standen zahlreiche Ausflüge auf dem Programm. Ein Highlight war der Besuch der Hafenstadt Honfleur sowie von Le Havre. Die beeindruckende Architektur, die besondere Atmosphäre am Meer und die gemeinsamen Erlebnisse mit unseren Austauschpartnerinnen und -partnern haben diesen Tag für uns unvergesslich gemacht. Auch die berühmten Kreidefelsen von Étretat waren sehr imposant und boten tolle Ausblicke, die uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Ein weiterer besonderer Tag war unser Ausflug nach Rouen. Dort konnten wir die historische Altstadt entdecken und das Musée des Beaux-Arts besuchen. Am Freitag ging es nach Vernon, wo wir das Musée **Blanche Hoschédé-Monet** besichtigten. Anschließend blieb uns noch Zeit, um in der Umgebung von Giverny bummeln zu gehen und den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.



Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer
(Foto: David Wysk)



„Resilienz - Mehr Gelassenheit im Schulalltag“
(Foto: Dr. Achim Jaeger)



Exkursion nach Rouen
(Foto: David Wysk)

Neben dem offiziellen Programm verbrachten wir viel Zeit in unseren Gastfamilien. Gerade diese Momente waren besonders wertvoll, weil wir den französischen Alltag direkt miterleben konnten. Wir haben neue Gewohnheiten kennengelernt, gemeinsam gegessen, gelacht und viele Gespräche geführt. So konnten wir nicht nur unsere Sprachkenntnisse erweitern, sondern auch einen echten Einblick in das Leben unserer Austauschpartnerinnen und -partner bekommen. Auch der Samstag, den wir komplett in unseren Familien ver-

bracht haben, zeigte noch einmal, wie herzlich wir aufgenommen wurden.

Der Abschied am Sonntag fiel uns allen schwer, da in dieser Woche viele neue Freundschaften entstanden sind. Der Austausch war für uns eine sehr schöne und aufregende Erfahrung, die weit über den Unterricht hinausging. Wir konnten nicht nur Frankreich besser kennenlernen, son-

dern auch selbstständiger werden, unseren Horizont erweitern und viele schöne gemeinsame Erinnerungen sammeln.

Ein besonderer und herzlicher Dank im Namen aller Schülerinnen und Schüler gilt unseren Lehrkräften Frau Krahnen und Herrn Wysk, die diesen Schüleraustausch mit viel Engagement begleitet und möglich gemacht haben. Sie haben die Fahrt nicht nur organisiert, sondern uns während der gesamten Woche unterstützt, begleitet und immer ein offenes Ohr

für uns gehabt. Durch ihren Einsatz konnten wir viele spannende Orte entdecken und uns jederzeit gut betreut fühlen. Solche Begegnungen und Erfahrungen sind nicht selbstverständlich, deshalb wissen wir es sehr zu schätzen, wie viel Zeit, Mühe und Herzblut beide in den Austausch investiert haben.

Umso mehr freuen wir uns jetzt auf den Gegenbesuch im Dezember, wenn unsere französischen Austauschpartnerinnen und -partner zu uns nach Deutschland kommen. Dann möchten wir ihnen zeigen, wie wir leben und lernen, und hoffen, ihnen eine ebenso schöne, abwechslungsreiche und unvergessliche Zeit bereiten zu

können. Hierzu werden sicherlich auch unsere Weihnachtsmärkte der Woche ein besonderes Flair verleihen. Insgesamt war der deutsch-französische Schüleraustausch somit ein voller Erfolg, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. (Text: Alexandra Deckers, Justus Richter, Can Giaitsidis, alle 9e)

Französischkenntnisse zertifiziert: 22 Schülerinnen und Schüler erhalten DELF-Diplome

Am Mittwoch, dem 3. Juni 2026, war es endlich so weit: In feierlichem Rahmen überreichte die Schulleitung 22 motivierten Schülerinnen und Schülern ihre DELF-Diplome in den Niveaustufen A1 und A2. Bereits im Januar hatten sie erfolgreich ihre schriftlichen und mündlichen Prüfungen am Institut Français in Aachen abgelegt, nun wurden sie für ihre Mühen offiziell ausgezeichnet.

Wir gratulieren herzlich folgenden Schülerinnen und Schülern:

Niveau A1:

Emily Baum, Sophie Hermine Bein, Mark-Tiberiu Calinescu, Lara Grau, Frieda Hagenau, Lea Hannes, Siiri Heinze, Lena Josche, Louisa Tabea Korge, Claire Kramer, Charlotte Löhrrer, Anna-Maria Omeili, Lara-Marie Wiernicki, Alessia Wulff.

Niveau A2:

Johanna Boehlke, Gabriel Buchmann, Victoria Dimitrova, Malte Leisten, Theresa Ottmüller, Milena Riesen, Tomke Riewe, Mia Spölgen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen 7 bis 10 zeigten großartige Leistungen: Alle bestanden die Prüfung – eine Erfolgsquote von 100 Prozent. Die Durchschnittspunktzahl lag bei beeindruckenden 85 von 100 Punkten. Sieben Schülerinnen und Schüler erzielten sogar über 90 Punkte – ein herausragendes Ergebnis.

Besonders stolz zeigten sich auch die betreuenden Lehrkräfte **Annika Stolzenberg** und **David Wysk** sowie die gesamte Fachschaft Französisch. Das DELF-Zertifikat, ein weltweit anerkanntes Sprachdiplom, dokumentiert nicht nur fundierte Französischkenntnisse, sondern auch interkulturelle Kompetenzen – ein echter Vorteil für Studium und Beruf. Auf höheren Niveaustufen berechtigt es sogar zum Studium an französischen Universitäten ohne zusätzliche Sprachprüfung.

Auch aus Sicht der Jugendlichen war die Teilnahme ein voller Erfolg: Sie empfanden die Prüfungssituation als bereichernd und sehen sie als wertvolle Vorbereitung für das Abitur und ihren weiteren Bildungsweg. Die DELF-Tradition an unserer Schule wird fortgeführt: Die nächste Prüfungsrunde findet im Januar 2027 statt. Interessierte können sich zu Beginn des kommenden Schuljahres 2026/2027 anmelden. Nähere Informationen gibt es unter: <https://www.stiftisches.de/faecher/franzoesisch/> (Rubrik DELF).

Nachruf auf Herrn Studiendirektor i.R. Wolfgang Treutler

Das Stiftische Gymnasium nimmt Abschied von Herrn **Studiendirektor i.R. Wolfgang Treutler**, der am 29. April 2026 im Alter von 91 Jahren verstorben ist.

Wolfgang Treutler wurde am 21. Oktober 1934 in Bochum geboren und studierte in Köln und Paris Latein und Französisch.

Nach dem Vorbereitungsdienst in Velbert und Essen trat er am 1. April 1963 seinen Dienst am Stiftischen Gymnasium an. Viele Jahre leitete er den Fachbereich Französisch und gehörte dem Lehrerrat an. Vor allem aber ist er vielen Ehemaligen sicherlich durch seine Zuständigkeit für die tägliche Erstellung des Vertretungsstundenplans in Erinnerung geblieben, zumal sein Erscheinen am „Schwarzen Brett“ nicht selten einen unverhofften früheren Unterrichtschluss bedeutete. Am 31. Juli 1999 wurde er nach mehr als 36-jähriger Tätigkeit am „Stift“ in den Ruhestand versetzt.

Seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen erinnern sich drüber hinaus gerne und dankbar an seine hohe Fachkompetenz sowie an sein ruhiges und ausgeglichenes Wesen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau sowie seinen Kindern und ihren Familien.

Unser Schülerstudium an der Universität Köln

Simon Schmitz und **Christopher Reichelt** (beide Jgst. Q1) berichten über ihre Erfahrungen an der Universität zu Köln: Seit dem Wintersemester 25/26 dürfen wir das besondere Angebot des Schülerstudiums nutzen und die Universität Köln genauer kennenlernen. Unterstützung bekommen wir von unserer Schule sowie von der Universität, die extra im Rahmen des Schülerstudiums für Schüler Vorlesungen freigegeben hat. Für uns ist es eine gute Gelegenheit, schon vor dem Abitur zu erleben, wie ein Studium abläuft, und zwar



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren DELF-Diplomen
(Foto: David Wysk)

ohne Druck, aber dafür mit viel Neugier.

Wir besuchen seit letztem Jahr die Rechtswissenschaftliche Fakultät und können die Vorlesungen hören und haben eine Klausur mitgeschrieben, die normalerweise regulären Studierenden vorbehalten ist. Inhaltlich war es teilweise sehr anspruchsvoll, aber gerade das hat uns gereizt. Wir haben im ersten Semester gelernt, wie man juristische Texte liest, wie



Blick auf das Hauptgebäude der Universität zu Köln
(Foto: Simon Schmitz)

man in Arbeitsgemeinschaften diskutiert und wie sich die Arbeitsformen an der Universität von der Schule unterscheiden. Besonders spannend war für uns, mit Studierenden zusammenzusitzen und zu sehen, wie viel Selbstständigkeit im Studium gefragt ist. Sehr interessant war auch die Möglichkeit, an den normalen Klausuren des Studiums teilzunehmen, die einem nach dem Abitur bei Wahl des Studienfaches Rechtswissenschaften angerechnet werden. Zurzeit besuchen wir weiterhin die Rechtswissenschaftliche Fakultät.

Auch der Zeitplan des Studentenlebens ist anders: Wir haben Vorlesungen und Arbeitsgemeinschaften am Vormittag, Nachmittag und abends und müssen selbst darauf achten, Termine zu koordinieren. So liegen manche Termine auch während der Schulzeit. Im Gegensatz zur Schule liegt es mehr an uns, wie stark wir uns in die Themen einbringen.

Unser Fazit: Das Schülerstudium ist eine wertvolle Erfahrung, die bereits viele Fragen geklärt, aber auch neue aufgeworfen hat. Vor allem wer unsicher ist, ob das Studieren überhaupt etwas für ihn ist, kann von diesem Angebot profitieren. Wer sich nach der Schule für ein Studium interessiert, sollte auf jeden Fall das Schülerstudium in Betracht ziehen, denn es ist eine gute Möglichkeit, schon vor dem Abitur Uni-Erfahrungen zu sammeln.

Abschließend möchten wir uns besonders bei unseren Fachlehrkräften bedanken, die uns durch ihre Beurlaubungen die

Teilnahme an diesem interessanten Projekt überhaupt erst ermöglichen.

Ergänzung: Bei Interesse am Frühstudium an einer Hochschule steht **Dr. Wiernicki-Krips** als Ansprechpartner zur Verfügung.

Neues aus der Schülerbücherei

Die Schülerbücherei des Stiftischen Gymnasiums bietet eine attraktive Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur, Comics, Mangas, Hörbüchern sowie Sach- und Fachbüchern zu den verschiedensten Themen zur Ausleihe an. Vom ersten Tag des Schulbesuchs an steht die Bücherei, die sich im Erweiterungsbau im 1. Obergeschoss befindet, allen Schülerinnen und Schülern offen. Ein Ausweis ist für die Nutzung nicht notwendig.

Der **Verein der Freunde und Förderer des Stiftischen Gymnasiums e. V. (VFF)** unterstützt die Schülerbücherei finanziell sehr großzügig. Dadurch ist es möglich, laufend aktuelle und beliebte Bücher zu erwerben sowie Buchwünsche der Schülerinnen und Schüler zu erfüllen. Ganz herzlichen Dank dafür!

Im Juni 2026 wurde von Frau **Traxel** und ihrem amerikanischen Kollegen **Josh Baringer** eine Buchkooperation mit der Mount Lebanon High School in Pittsburgh/USA auf den Weg gebracht. Die amerikanischen Austauschschülerinnen und -schüler bringen bei ihrem Besuch am Stift englischsprachige Bücher als Geschenk für die Bücherei mit. Im Gegenzug schenken die Stift-Schülerinnen und -Schüler bei ihrem Gegenbesuch in den USA ausgewählte Titel deutschsprachiger Autorinnen und Autoren für den neu eingerichteten Bereich mit deutschen Büchern an der Mount Lebanon High School. Wir freuen uns sehr über die Kooperation, die sicher auch die Präsenz der Schulen vor Ort stärken wird! Die Buchgeschenke aus Pittsburgh sind gesondert gekennzeichnet und natürlich ausleihbar!

Organisiert ist die Schülerbücherei ehrenamtlich durch ein Team von Eltern und Großeltern. Das Team braucht jedoch laufend Verstärkung, um die Bücherei zuverlässig und konstant für die Kinder öffnen zu können! Zur Zeit muss montags leider geschlossen bleiben. Wenn Sie also ein buchbegeisterter Mensch sind (oder einen solchen kennen), der gerne in Kontakt mit Schülerinnen und Schülern ist und vormittags ein- oder zweimal im Monat (gerne auch öfters) Zeit und Lust hat, sich im Bücherei-Team zu engagieren, schreiben Sie gerne eine E-Mail an bib@stiftisches.de oder melden Sie sich telefonisch im Sekretariat: 02421/289-90. Das Team freut sich über jede Unterstützung!

Bürgermeister empfängt Gäste aus Pittsburgh im Rathaus

„Wir legen viel Wert auf Schüleraustausche. Solche Austauschprogramme sind eine wertvolle Gelegenheit, Menschen, Kulturen und Lebensweisen kennenzulernen und internationale Freundschaften zu knüpfen“, begrüßte Bürgermeister **Frank Peter Ullrich** die Schülerinnen und Schüler der Mount Lebanon High School in Pittsburgh beim Empfang im Dürener Rathaus.

Der Austausch zwischen der Mount Lebanon High School und dem Stiftischen Gymnasium findet in diesem Jahr zum 43. Mal statt. Auf die elf amerikanischen Austauschschülerinnen und Austauschschüler und ihre zwei amerikanischen Begleitpersonen wartet dabei ein volles Programm. Neben dem Empfang im Dürener Rathaus stehen für sie während ihres einwöchigen Aufenthalts zahlreiche Ausflüge und Kurztrips auf ihrem Programm.

Nach einem kurzen Überblick über die Stadtgeschichte und aktuelle Projekte in der Stadtentwicklung beantwortete der Bürgermeister zahlreiche Fragen der amerikanischen Schü-



Empfang der amerikanischen Gäste im Rathaus
(Foto: Helmut Göddertz)

lerinnen und Schüler – von der aktuellen Weltpolitik über seine bisher größten beruflichen Herausforderungen als Chef der Stadtverwaltung bis hin zu seinem Lieblingsort in Düren.

„Ich wünsche euch und euren Gastgeberinnen und Gastgebern in den nächsten Tagen weiter viele spannende Eindrücke und unvergessliche gemeinsame Erlebnisse“, gab Frank Peter Ullrich den amerikanischen Gästen zum Abschluss mit auf den Weg.
(Text: Stadt Düren)

Mint

Forschung hautnah – Begeisterung pur: Stiftler im JuLab-Wettbewerb der Analytiker

Am 20. Februar 2026 verwandelte sich Lernen in ein Erlebnis, das lange nachwirkt: Die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase des Stiftischen Gymnasiums Düren nahmen im JuLab, dem Schülerlabor des Forschungszentrums Jülich, am Wettbewerb der Analytiker teil und zeigten dabei, wie ansteckend Neugier sein kann. Vom ersten Moment an lag Spannung in der Luft: echte Proben, echte Fragestellungen, echte Verantwortung und die Chance, im fairen Wettstreit zu beweisen, wie präzise, sorgfältig und klug man analysiert. Im Mittelpunkt standen anspruchsvolle Experimente zur chemischen Analytik, die Teamgeist und methodisches Know-how verlangten.

Die Teams planten ihre Vorgehensweise, teilten die Rollen ein und legten los: Standardlösungen ansetzen, sorgfältig titrieren, pH- und Leitfähigkeitswerte bestimmen, Nachweisreaktionen durchführen und Messdaten strukturiert protokollieren. Besonders elektrisierend waren die Aha-Momente, wenn sich Hypothesen durch eindeutige Farbumschläge bestätigten, Kalibrierkurven eine saubere Linearität zeigten oder eine akkurat ermittelte Konzentration exakt den erwarteten Bereich traf. Auf jedem Labortisch wurde sichtbar, wie aus konzentriertem Arbeiten Erkenntnis und aus Erkenntnis Begeisterung entstand. „Schaffen wir die nächste Messreihe



Die Fachlehrer Christian Leroy und Patrik Wolfram im Labor
(Foto: Patrik Wolfram)



noch reproduzierbarer?“ wurde zum sportlichen Ehrgeiz, und jedes Team feilte an seiner Präzision, um im Wettbewerb zu punkten.

Der Wettbewerbsmodus gab dem Tag eine beson-

dere Dynamik: Bewertet wurden nicht nur fachlich korrekte Ergebnisse, sondern auch sauberes Arbeiten, Sicherheit im Umgang mit Geräten und Chemikalien, stringente Dokumentation sowie die Fähigkeit, Messergebnisse kritisch zu interpretieren. Zwischen Pipette und Bürette, zwischen Versuchsanordnung und Auswertung wuchsen die Teams zusammen. Sie diskutierten Zwischenergebnisse, passten Parameter an, führten Kontrollmessungen durch und entschieden, wann eine Serie steht.

Diese Mischung aus Tüfteln, Teamplay und wissenschaftlicher Haltung entfachte spürbare Motivation. Jede gelungene Messung war ein kleiner Triumph, jedes Protokoll eine Visitenkarte der eigenen Sorgfalt. Die Jugendlichen bewegten sich sicher im Labor,

arbeiteten strukturiert, fragten gezielt nach und argumentierten ihre Entscheidungen fachlich. So wurde der Schritt von der Theorie zur Praxis mit Souveränität gegangen – und die Begeisterung fürs Experimentieren bekam Raum, sich zu entfalten.

Am Ende des Tages stand mehr als eine Punkttabelle: Die Schülerinnen und Schüler nahmen das Erlebnis mit, Forschung eigenhändig gestaltet und gemessen zu haben – mit allen Höhen und Tiefen, die präzises Arbeiten mit sich bringt. Sie gewannen fachliche Sicherheit in

zentralen analytischen Methoden, Routine im Umgang mit Laborinfrastruktur und ein Gefühl dafür, wie sich echte Forschung anfühlt: konzentriert, kooperativ, ergebnisoffen und zutiefst befriedigend, wenn Daten klar sprechen. Viele äußerten den Wunsch, die neu gewonnenen Fertigkeiten in Projekten zu vertiefen, an weiteren Wettbewerben teilzunehmen oder ein erneutes Mal im JuLab zu arbeiten.

Das Stiftische Gymnasium Düren dankt dem Team des JuLabs am Forschungszentrum Jülich für die inspirierende Ausrichtung des Wettbewerbs der Analytiker und die hervorragende Betreuung. Begleitet wurde die Gruppe von schulischer Seite von Herrn **Christian Leroy** und Herrn **Patrik Wolfram**. Nun werden die erhobenen Daten im Unterricht ausgewertet, Erfahrungen reflektiert und nächste Schritte geplant – damit aus dem Funken der Begeisterung eine nachhaltige Flamme für die Naturwissenschaften wird. (Text: Wol)

MINT-Schülerlabore: Junge Talente begeistern junge Entdecker

Wenn in den Herbstferien am Stiftischen Gymnasium Düren die Türen der Fachräume aufgehen, liegt eine ganz besondere Atmosphäre in der Luft: Es wird geforscht, gelacht, ausprobiert – und vor allem gestaunt. Die MINT-Forschertage haben sich seit Jahren als fester Bestandteil unseres Schulprogramms etabliert und bieten Viertklässlern die Möglichkeit, Naturwissenschaften und Mathematik auf eine ganz neue, spannende Weise kennenzulernen. Das Konzept der MINT-Forschertage ist dabei ebenso einfach wie wirkungsvoll: Kinder lernen am besten durch eigenes Entdecken. Statt klassischem Unterricht stehen daher experimentelles Arbeiten, kreatives Problemlösen und eigenständiges Ausprobieren im Mittelpunkt. In kleinen Gruppen durchlaufen die jungen Teil-

nehmer verschiedene Workshops, in denen sie selbst aktiv werden – begleitet von erfahrenen Lehrkräften und, ganz



Biologie-Workshop mit Leonie Kiefer, Yukino Farber und Shari Gerdes (Foto: Patrik Wolfram)



Praktische Erfahrung sammeln im JuLab (Foto: Patrik Wolfram)

besonders, von unseren engagierten Schülerinnen und Schülern. Ein echtes Herzstück dieses Programms sind inzwischen die MINT-Schülerlabore – Workshops, die vollständig von älteren Schülerinnen und Schülern konzipiert, geplant und durchgeführt werden. Hier entsteht Lernen auf Augenhöhe: Die „Großen“ geben ihre Begeisterung weiter und die „Kleinen“ lassen sich mitreißen.

Der Anfang dieser besonderen Erfolgsgeschichte liegt im Jahr 2022. Im Rahmen des MILENa-Programms entwickelten die Schülerinnen erstmals den Biologie-Workshop „Kleine Wassermöner“. Ausgestattet mit Pipetten, Bechergläsern und Mikroskopen machten sich die Kinder auf die Suche

nach unseren Wassermönstern. Schnell wurde aus vorsichtigem Herantasten große Begeisterung: „Da bewegt sich ja was!“ hallte es durch den Raum, wenn ein Pantoffeltierchen oder Wasserfloh entdeckt wurde. Spielerisch wurden dabei grundlegende biologische Arbeitsweisen vermittelt – vom sauberen Präparieren bis hin zum genauen Beobachten und Beschreiben.

Was zunächst durch das MILENa-Programm begleitet entstand, wurde schon 2023 eindrucksvoll unabhängig von diesem Programm weitergeführt: Engagierte Schülerinnen der Q1 entwickelten den Workshop eigenständig weiter – von der Materialplanung über die didaktische Struktur bis hin zur Durchführung. Sie überlegten sich gezielt, wie man komplexe Inhalte altersgerecht vermittelt: Wie erklärt man den Umgang mit einem Mikroskop so, dass Viertklässler ihn sicher anwenden können? Welche Fragen regen zum Nachdenken an, ohne zu überfordern? Wie schafft man es, dass jedes Kind ein Erfolgserlebnis hat?

Das Ergebnis war ein durchdachtes, abwechslungsreiches Programm: Einstieg über eine spannende Entdeckungsgeschichte, eigenständige Experimentierphasen, kleine Forschungsaufträge und gemeinsame Auswertungen. Ganz nebenbei wurden dabei Kompetenzen wie genaues Beobachten, Teamarbeit und das Formulieren eigener Vermutungen gefördert. Im Jahr 2024 zeigte sich dann, wie nachhaltig dieses Konzept wirkt. Der Biologie-Workshop wurde erneut von **Yukino Farber**, **Leonie Kiefer** und **Shari Gerdes** organisiert und durchgeführt – inzwischen mit großer Routine, neuen Ideen und noch mehr Feingefühl für die Bedürfnisse der jungen Teilnehmer. Gleichzeitig erweiterten erstmals Schüler der EF unter Mithilfe von Frau **Lehmann** das Angebot um den Mathematik-Workshop „Mathe-Akrobaten“. Hier wurde gerechnet, geknobelt und vor allem gestaunt:



Obertufenschülerinnen und Schüler engagieren sich im MINT-Bereich.
(Foto: Patrik Wolfram)

Wie kann man mit wenigen Zügen ein Zahlenrätsel lösen? Warum funktionieren bestimmte „Zaubertricks“ mit Zahlen immer? Und wie lassen sich geometrische Figuren so kombinieren, dass völlig neue Muster entstehen? An verschiedenen Stationen konnten die Kinder selbst aktiv werden – mal allein, mal im Team. Besonders beliebt waren die Bewegungsaufgaben, bei denen Mathematik buchstäblich „begreifbar“ wurde. Die Planung dieser Workshops ist dabei ein anspruchsvoller Prozess, der weit über das reine Zusammenstellen von Aufgaben hinausgeht. Dabei entstehen vollständige Lernarrangements mit klaren Lernzielen, aktivierenden Einstiegen, differenzierten Aufgabenformaten und Reflexionsphasen. Unterstützt durch Lehrkräfte entwickeln die Schülerinnen und Schüler so nicht nur fachliche, sondern auch pädagogische Kompetenzen – eine Erfahrung, die weit über den Unterricht hinaus wirkt.

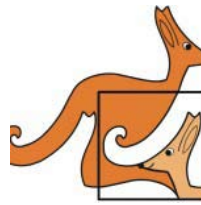
Besonders erfreulich: Aufgrund der großen Nachfrage konnten im Jahr 2025 sogar zwei Mathematik-Workshops (**Hannah Esser** und **Sebastian Kruppa**, beide Q1, **Christian Bouillon** und **Fjodor Tappe**, beide EF) angeboten werden – ein deutliches Zeichen für die wachsende Begeisterung und das Engagement unserer Schülerschaft.

Für die Viertklässlerinnen und Viertklässler sind die MINT-Forschertage, und insbesondere die MINT-Schülerlabore, jedes Jahr ein echtes Highlight. Sie erleben Schule als Ort des Entdeckens, dürfen selbst experimentieren und begegnen älteren Schülerinnen und Schülern, die ihnen mit Begeisterung und auf Augenhöhe begegnen. Nicht selten hört man am Ende eines Tages Sätze wie: „So macht Lernen richtig Spaß!“ – ein größeres Kompliment kann es kaum geben.

Die MINT-Schülerlabore am Stiftischen Gymnasium Düren zeigen eindrucksvoll, wie lebendig und inspirierend Lernen sein kann, wenn Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen. Hier entstehen nicht nur spannende Workshops, sondern echte Begeisterung für die Welt der MINT-Fächer – und vielleicht schon die Forscherinnen und Forscher von morgen. Das Programm ist offen für alle interessierten Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 10. Wenn auch du Interesse hast, ein MINT-Schülerlabor in den Herbstferien anzubieten, melde dich gerne bei Herrn **Wolfram** (p.wolfram@stiftisches.de).
(Text: Wol)

Gerechnet und geknobelt: Känguru-Wettbewerbstag 2026

Am 19. März 2026 haben wir wie jedes Jahr beim Känguru-Wettbewerb Mathematik teilgenommen. Alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen haben gerechnet und



geknobelt, um einen möglichst weiten Känguru-Sprung zu machen. Aus den Jahrgangsstufen 7 bis Q1 haben immerhin 40 Schülerinnen und Schüler mitgemacht und sind zum Teil sogar länger an der Schule geblieben, als sie regulär Unterricht gehabt hätten. Wir freuen uns über die rege Teilnahme.

Siegerehrung Känguru-Wettbewerb 2026

Auch beim diesjährigen Känguru-Wettbewerb konnten wieder einige unserer Schülerinnen und Schüler ihr mathematisches Können unter Beweis stellen und einen Siegerpreis erringen. Damit gehören folgende 15 Schülerinnen und Schüler zu den besten 5 Prozent aller Teilnehmer in Deutschland:

3. Preis: **Karol Bednarz** (5a), **Max Sommer** (5a), **Alexia Zismou-Zhang** (6a), **Jonas Gerst** (6b), **Emil Schmidt** (6c), **Moritz Wagner** (7c), **Kathrin Herzog** (9d), **Malte Leisten** (9d).

2. Preis: **Emma Lüpkes** (5b), **Anika Ophoven** (5c), **Noah**



Schulleiter Ulrich Meyer und die glücklichen Sieger bei der Überreichung der Urkunden
(Foto: Henrike Sachs)

Meier (5d), **Emily Gertig** (6a), **Mateus Maciaszczyk** (10b).

1. Preis: **Naya Obermüller** (10d), **Arthur Maciaszczyk** (10c).

Wir gratulieren allen Siegern und freuen uns schon auf den Wettbewerb im kommenden Jahr!

Kreisweite Erfolge in der 65. Mathematik-Olympiade

Die Regionallrunde der Mathematik-Olympiade mit den besten Schülerinnen und Schüler aus dem Kreis Düren fand in diesem Schuljahr am 12. November 2025 im Forschungszentrum Jülich statt. Denjenigen unserer 11 Teilnehmenden, die noch keinen Stift-Hoodie besaßen, finanzierte unser Förderverein, damit alle erkennbar als Stift-Team auftreten konnten. Die anderen erhielten vom Förderverein einen Thalia-Gutschein. Nach den Klausuren wurden am Nachmittag von engagierten Mathematiklehrkräften die Schülerlösungen korrigiert. Unsere Schule war mit folgenden sieben Preisträgern eine der kreisweit erfolgreichsten Schulen:

1. Preis: **Moritz Wagner** (7c), **Malte Leisten** (9d), **Emma Röther** (EF), **Hendrik Schrödter** (Q1)

2. Preis: **Kathrin Herzog** (9d), **Arthur Maciaszczyk** (10c).

3. Preis: **Maxim Dau** (6c)

Darüber hinaus nahmen **Lasse Halbey** (5c), **Emma Lüpkes** (5b), **Noah Meier** (5d) und **Emily Meier** (8a) erfolgreich an der Regionallrunde teil. Das Stift-Team betreute **Dr. Tobias Wiernicki-Krips** (Ansprechpartner für Begabtenförderung).

Die Siegerehrung fand am 8. Dezember 2025 im Supercomputing Centre des Forschungszentrums statt. Nach einem sehr anschaulichen Vortrag zur Quantenphysik und zum Quantencomputing für die anwesenden Eltern, Preisträger sowie Lehrkräfte überreichte die Kreiskoordinatorin Ines Pstragowski die



Die Preisträgerinnen und Preisträger
(Foto: Dr. Tobias Wiernicki-Krips)

Preise und Urkunden. Die Sachpreise auf Kreisebene für unsere Schülerinnen und Schüler finanzierte ebenfalls wieder unser Förderverein.

Besonders freute sich **Emma Röther** über ihre Qualifikation für die Landesrunde der Mathematik-Olympiade am 21. Februar 2026 am Wilhelm-Hittorf-Gymnasium in Münster, bei der außer ihr nur ein weiterer Schüler den Kreis Düren vertrat.

Wir wünschen allen Teilnehmenden weiter viel Spaß an der Mathematik!

(Text: Wki)



Siegerehrung am 8. Dezember 2025
im Supercomputing Centre Jülich
(Foto: Forschungszentrum Jülich)

Wettbewerbe

Team des Stiftischen Gymnasiums sehr erfolgreich bei der Stadtmeisterschaft der Schulen im Schach

Am Samstag, dem 13. Dezember 2025, fand von 10 Uhr bis 14 Uhr in der Mensa des Stiftischen Gymnasiums zum zweiten Mal das Schachturnier für Schülerinnen und Schüler der Dürener Schulen statt. Veranstalter wurde der Wettkampf von der **Schachvereinigung Düren 1913 - Derichsweiler e. V.** 23 Kinder und Jugendliche von Grundschulern bis zu Oberstufenschülern traten in sieben Runden nach „Schweizer System“ in Schnellschachpartien (Bedenkzeit 15 Minuten) gegeneinander an. Der Altersunterschied spielte dabei nur eine untergeordnete Rolle, insgesamt setzten sich vor allem die zahlreichen Vereinsspieler durch, die neben der veranstaltenden Schachvereinigung auch dem Schachverein Lendersdorf 57 e. V. angehörten.

Das Stiftische Gymnasium stellte mit zwölf Teilnehmern die größte Schulgruppe. Viele der Schüler besuchen auch unsere Schach-AG. Unser Schulleiter, Herr **Meyer**, war als bekennender Schachfan die ganze Zeit über anwesend und drückte den Schülern aus den Jahrgangsstufen 6 bis EF die Daumen. Die drei Sieger des Dürener Schulschachturniers (v. l. n. r.): **Alan Aretz-Yu** (Stiftisches Gymnasium, Klasse 8a, zu-

gleich SVG Düren-Derichsweiler), **Moritz John** (Stiftisches Gymnasium, Jgst. EF, ebenfalls SVG Düren-Derichsweiler) und **Mateus Maciaszczyk** (Stiftisches Gymnasium, Klasse 10b, zugleich SV Lendersdorf)

Am Ende konnte sich das Stift-Team über vier Pokale freuen: In der Hauptwertung gingen alle drei Siegerplätze an das Stift: Den ersten Platz belegte Moritz John (Jgst. EF), der auch schon im letzten Jahr das Turnier gewonnen hatte, mit beeindruckenden 6,5 aus 7 Punkten. Den zweiten Platz erreichte Mateus Maciaszczyk (Klasse 10b) und den Pokal für den dritten Platz konnte – wie ebenfalls schon im letzten Jahr – Alan Aretz-Yu (Klasse 8a) entgegennehmen. Zudem erhielt **Maxim Dau** (Klasse 6c) den Pokal für den Zweitplatzierten der Jahrgangsstufen 1 bis 6. Auch die übrigen Teilnehmer des Stiftischen Gymnasiums schnitten sehr erfolgreich ab; alleine acht Schüler landeten unter den Top Ten. Herr Meyer gratulierte allen Teilnehmern persönlich und freute sich sehr über



Das Team des Stiftischen Gymnasiums mit Herrn Meyer
(Foto: Ulrich Meyer)

das äußerst erfolgreiche Abschneiden des Stift-Teams. Die genauen Ergebnisse finden sich auf der Webseite der Schachvereinigung Düren-Derichsweiler:

<https://www.svg-dueren13-derichsweiler.de/turniere/duerener-meisterschaft-schach2025.html>

Alle Interessierten sind gerne immer dienstags und mittwochs in der 7. Stunde im Kunstraum 2 bei der Schach-AG willkommen.



Die stolzen Sieger
(Foto: Ulrich Meyer)

Schulwettbewerb „Jugend debattiert“: Spannende Debatten trotz kleinerem Teilnehmerfeld

Am 6. Februar 2026 war es wieder so weit: Der alljährliche Schulwettbewerb von „Jugend debattiert“ fand wie gewohnt in der Woche vor den Halbjahreszeugnissen statt. In diesem Jahr fielen die Anmeldezahlen allerdings etwas geringer aus als in den Vorjahren. Zudem führten

einige krankheitsbedingte Absagen dazu, dass das Teilnehmerfeld insgesamt kleiner war als gewohnt – der Qualität der Debatten tat dies jedoch keinen Abbruch. Im Finale der Altersgruppe I ging es um die Streitfrage, ob Kupfergeld als gesetzliches Zahlungsmittel in Deutschland abgeschafft werden soll.

In der Altersgruppe II (Oberstufe) traten nur vier Schülerinnen und Schüler gegeneinander an, sodass auf ein separates Finale verzichtet werden konnte. Mit **Ronja Schaefer**, **Mateo Nikic** und **Ole Schierhorn** (alle Q1) nahmen drei Teilneh-



Schulwettbewerb „Jugend debattiert“
(Foto: Andreas Posch)

mende teil, die bereits auf mehrere Jahre Wettbewerbserfahrung zurückblicken können. Ergänzt wurde das Feld durch **Arthur Bergmann** (EF), der erstmals an „Jugend debattiert“ teilnahm.

In der ersten Runde debattierten die Teilnehmenden die Frage, ob es einen alljährlichen Schüleraustausch zwischen alten und neuen Bundesländern geben solle. In der zweiten Debatte ging es um die Einführung eines elternunabhängigen BAföGs für alle Studierenden. In beiden Debatten überzeugte Ronja Schaefer die Jury und sicherte sich souverän den Sieg in der Altersgruppe II. Die Plätze zwei bis vier lagen hingegen eng beieinander. Aufgrund der insgesamt ausgeglicheneren Leistungen in beiden Debatten konnte sich Mateo Nikic knapp vor Arthur Bergmann und Ole Schierhorn den zweiten sicheren Startplatz für den Regionalwettbewerb sichern.

In der Altersgruppe I (Klasse 8-10) stand in der ersten Runde die Frage im Mittelpunkt, ob für das Fahren von E-Scootern eine Führerscheinpflicht eingeführt werden solle. Dieses Thema stieß bei den Teilnehmenden auf besonders großes Interesse. In der zweiten Runde wurde darüber debattiert, ob Schülerinnen und Schüler ihre Schule selbst putzen sollten, was für weniger kontroverse Diskussionen sorgte, da am liebsten alle die Contra-Position vertreten hätten.

Nach der Vorrunde lagen die Ergebnisse punktetechnisch sehr dicht beieinander. **Hannah Skowasch** (9d) verzichtete trotz zweitbesten Punktzahl auf eine Finalteilnahme. Somit qualifizierten sich **Anna Löhrer** und **Naya Obermüller** (beide 10d), **Josephine Eipert** (8d) und **Maja Wilhelmi** (9d) für das Finale. Dort setzten sich die Finalistinnen mit der Frage auseinander, ob Kupfergeld als gesetzliches Zahlungsmittel in Deutschland abgeschafft werden soll.

Anna Löhrer und Maja Wilhelmi vertraten dabei die Pro-Seite und überzeugten die Jury mit ihrer Maßnahme und stichhaltigen Argumenten. Sie punkteten insbesondere mit dem Hinweis, dass die Herstellung der Kupfermünzen teuer ist als ihr Nennwert und dass deren Abschaffung für die meisten Menschen spürbare Erleichterungen im Alltag mit sich bringen würde. Schulsiegerin Anna Löhrer und die Zweitplatzierte Maja Wilhelmi durften das Stiftische Gymnasium beim Regionalwettbewerb vertreten.

Der Regionalwettbewerb fand am Freitag, dem 6. März 2026, am Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren statt. Ein herzlicher Dank gilt allen Jurorinnen und Juroren, darunter mit **Gero Bongartz**, **Niklas Krafczyk** und **Lukas Ufer** auch drei ehemalige, sehr erfolgreiche Teilnehmer des Wettbewerbs, so-

wie dem Förderverein, der die Gutscheine für die Siegerinnen und Sieger gesponsert hat.
(Text: Pos)

Anna Löhrer gewinnt Regionalwettbewerb von „Jugend debattiert“

In diesem Jahr führte die Teilnahme am Regionalwettbewerb die Gruppe des Stiftischen Gymnasiums ans Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren, sodass die Anreise entspannt zu Fuß erfolgen konnte. Ansonsten standen die Vorzeichen aber diesmal eher schlecht. Denn nachdem es bereits beim Schulwettbewerb geringere Anmeldezahlen als in den Vorjahren gegeben hatte, kamen in der Woche vor dem Regionalwettbewerb auch noch einige Absagen von Qualifizierten hinzu, darunter auch die der Schulsiegerin **Ronja Schaefer** (Q1).

Somit durften **Mateo Nikic** und **Ole Schierhorn** (beide Q1) das Stift in der Altersgruppe 2 vertreten. In der Vorrunde debattierten sie zunächst die Frage, ob Lokalzeitungen eine staatliche Förderung erhalten sollen. In der zweiten Debatte ging es darum, ob eine Kontaktgebühr für Arztbesuche erhoben werden soll. Während Mateo bei seiner zweiten Teilnahme einen Mittelfeldplatz belegte, gelang Ole als zweitem Nachrücker der Sprung ins Finale. In einer sehr ausgeglichenen Debatte zur Frage, ob Wahlumfragen im Vorfeld von



Das Stift-Team beim Regionalwettbewerb von „Jugend debattiert“
(Foto: Andreas Posch)

Wahlen verboten werden sollen, belegte er am Ende den vierten Platz, während sich **Roman Eggert** und **Jonathan Müller** (beide Ville-Gymnasium Erftstadt) über die beiden Tickets für die Landesqualifikation freuen durften.

In der Altersgruppe 1 gingen **Anna Löhrer** (10d) und **Maja Wilhelmi** (9d) für das Stiftische Gymnasium an den Start. In ihren Vorrundendebatten ging es zunächst um die Frage, ob Haustierhalter zum Abschluss einer Tierkrankenversicherung verpflichtet werden sollen, und anschließend darum, ob für Privatgärten eine insektenfreundliche Gestaltung vorgeschrieben werden soll. Maja konnte insbesondere in der ersten Debatte überzeugen und belegte unter 28 Teilnehmenden einen respektablen 15. Platz. Anna, für die der Wettbewerb die erste Teilnahme auf Regionalebene war, qualifizierte sich als Punktbeste souverän für das Finale.

Bei der Finalfrage, ob für schriftliche Prüfungen in der Oberstufe Anwendungen mit KI als Hilfsmittel zugelassen werden sollen, vertrat sie die Position Pro 1 und konnte die Jury mit ihrer vorgestellten Maßnahme, mehreren gut durchdachten Argumenten und insbesondere einer starken Gesprächsführung überzeugen. Als Siegerin durfte sie gemeinsam mit dem Zweitplatzierten **Daniil Zorin** vom Zülpicher Frankengymnasium am 25. März in Bochum zur Landesqualifikation antreten. Zur Vorbereitung stand zunächst eine dreitägige Schulung in Kronenburg (Eifel) an.

Für Regionalkoordinator **Michal Reil** war es nach 15 Jahren der letzte von ihm ausgerichtete Wettbewerb, sodass seine Verabschiedung am Ende der Finaldebatten für einen emotio-

nalen Moment sorgte. Seine Nachfolge tritt **Andreas Posch** an, während **Tim Schäfer** und **Caroline Albert** zukünftig die Schulkoordination am Stiftischen Gymnasium übernehmen. Mit vor Ort als Juroren des Stifts waren außerdem **Sandra Pinhammer**, **Iljan Bergerhoff** sowie der amtierende Landessieger **Gero Bongartz**.
(Text: Pos)

Kulturelles Leben

Neujahrskonzert zum 25-jährigen Bestehen der Big Band

Am 11. Januar 2026 feierte die Big Band des Stiftischen Gymnasiums ihr 25-jähriges Bestehen mit einem großen Neujahrskonzert in der Aula der Schule. Es war Musiklehrerin **Astrid Michels**, die im Schuljahr 2000/2001 mit den Bläsern des Schulorchesters begann, Big Band-Arrangements zu proben. Auf dem Schulkonzert am 16. März 2001 ist die Big Band zum ersten Mal aufgetreten und präsentierte dort die Titel *You Needed Me* und *California Dreamin'*. In das Jubiläumsprogramm packte die Big Band lauter Überraschungen und so wagte sich die Gruppe auch an einige Titel von **Charles Mingus**, der vor 50 Jahren am gleichen Ort ein Konzert mit prominenter Besetzung gespielt hat. Mit dabei waren damals Schlagzeuger **Dannie Richmond**, Pianist **Don Pullen**, Saxophonist **George Adams** sowie Trompeter **Jack Walrath**. Die Big Band am Stift startete das Konzert unter der Leitung von **Timo Vaut** mit dem Titel *Moanin'* in der Original-Version der Mingus – Big Band, wobei **Arthur Bergmann** das Stück mit dem charakteristischen Bariton-Riff einleitete.

Im Verlauf des Nachmittags führte die Big Band außerdem den Mingus-Titel *Haitian Fight Song* auf. Bassist **Clemens Glasmacher** nahm die besondere Energie, die **Charles Mingus** in der Aula über die Jahrzehnte hinterlassen hatte auf und spielte das eröffnende Basssolo. Zum Programm gehörten zudem Titel wie der **Herbie Hancock** Klassiker *Cantaloupes Island* über den **Leonard Küppers** am Tenor und **Toni Quaglia** an der Gitarre zwei funky Soli spielten. Mit der Komposition *Sebu* von **Michael Abe-**

Swing-Klassiker *Love*, vor allem bekannt in der Version von **Nat King Cole**, an diesem Nachmittag aber in der fulminanten Big Band Version seiner Tochter **Natalie Cole** aufgeführt. Das Publikum sang im Anschluss daran zusammen mit der Big Band die deutsche Schlagerversion der Komposition als Jubiläums-Ständchen. Der Saxophonsatz ließ es sich nicht nehmen, bei der Textzeile „B – heisst Blumen schenken“ des Songs im Publikum Rosen zu verteilen.

Ihre ersten Soli in der Big Band spielten **Victoria Dimitrova** und **Simon Schreier** über den Titel *Soul Bossa Nova* von **Quincy Jones**, der im November 2024 gestorben ist. Sein Lebenswerk erstreckt sich über Arbeiten für **Count Basie** bis zu **Michael Jackson**. Bereits beim Einlass hatte die Big Band jedem Gast einen Big Band Jubiläums-Aufkleber geschenkt. Die Idee dahinter war, diese in der Welt so zu verbreiten, wie dies ein bestimmtes Bundesland (BW) mit Erfolg praktiziert. Und so befinden sich inzwischen Aufkleber der Big Band unter anderem in den Alpen, Frankreich, Kuba und Äthiopien. Ein besonders schöner Augenblick war als zahlreiche Ehemalige und die Gründerin der Big Band, **Astrid Michels**, zum Abschluss die Bühne betraten und gemeinsam mit der aktuellen Besetzung zwei Stücke spielten. Mit dabei waren am Saxophon **Raphael Cremer**, **Moritz Koch** und **Gregor Fuhs**, an den Posaunen **Johannes Engels**, **Maximilian Frank**, **Florian Maurer** und **Stefan Rubel**, an der Gitarre **Tobias Hoor** und am Bass **Johannes Schlagloth**. Die Musikerinnen und Musiker freuten sich über das tolle Publikum, das die Big Band mit Standing Ovationen und lang anhaltendem Applaus feierte.

(Text: Vau)

Theaterkritik zur Inszenierung „Der zerbrochne Krug“ von Heinrich von Kleist am Horizont Theater Köln

Am 29. Januar 2026 besuchte die Jahrgangsstufe Q1 mit ihren Fachlehrkräften die Aufführung des Lustspiels „Der zerbrochne Krug“ von **Heinrich von Kleist** am Horizont-Theater Köln (Regie: **Christa Nachs**, Dramaturgie: **Kristina Kühne**, Bühnenbild: **Yara Blank**; Kostüme: **Petra Berenfänger**; Schauspieler: **Leonie Gareis**, **Egmont Stawinoga**, **Verena Leenders**, **Pascal Scurk**). Es folgt eine Theaterkritik von **Lina Jaouani** und **Aneke Steyer** aus dem Grundkurs Deutsch 2 von Herrn **Klemm**.

Die Inszenierung überzeugt von Beginn an mit einer besonders gelungen eingefügten Vorgeschichte, die erklärt, was überhaupt zwischen Adam und Eve vorgefallen ist. Dadurch werden die Figuren greifbarer und ihre Beziehung nachvollziehbarer, auch wenn zwischen ihnen spürbare Unsicherheit herrscht.

Spannung entsteht vor allem durch die Art des Erzählens. Das Publikum wird immer wieder direkt einbezogen, vor allem durch Blickkontakt der Schauspieler. Dieses Durchbrechen der vierten Wand verstärkt die Wirkung und sorgt dafür, dass man sich als Zuschauer angesprochen fühlt.

Die Darstellung Adams ist stark übertrieben und wirkt oft bewusst lächerlich. Seine Lügen, das nervöse Hin- und Herlaufen sowie der Versuch, das Publikum von sich zu überzeugen, unterstreichen seine offensichtlich fehlende Eignung als Richter. Besonders komisch wirken die Momente, in denen er während Umbauten einfach auf der Bühne sitzen bleibt und scheinbar nichts tut. Dadurch wird seine „selbstverständliche“ Machtposition unterstrichen.

Auch die Figurenkonstellation wird interessant gelöst: Mit wenigen Schauspielern werden Szenen verändert oder zusammengelegt, beispielsweise die Szene zwischen Ruprecht und Frau Marthe, in der es um den Krug und die Hochzeit geht, die hier allein gestaltet wird. Dadurch entsteht ein neuer Fokus auf die wesentlichen Konflikte. Auffällig ist außerdem, dass Frau Marthe gegenüber Adam weniger provokant auftritt als in anderen Inszenierungen. Eve hingegen bleibt ruhig. Sie „muss“ nicht übermäßig gespielt werden, da ihre Rolle gerade durch Zurückhaltung wirkt.



Die Big Band bei ihrem Jubiläumskonzert
(Foto: Michel Horn)

ne (ehemals Chefdirigent der WDR Big Band) präsentierte die Big Band ein eher lyrisches Stück mit Soli von **Mika Stupp** am Klavier, **Carl Thoma** an der Trompete und einem sehr eleganten Hornsolo von **Michael Schleker**.

Weiter präsentierte die Big Band drei Vokalnummern mit **Marie Wimmer** und **Carl Thoma**. Marie präsentierte den Bossa *From the Start* von der isländischen Sängerin **Laufey** auf relaxter Art und Weise, während Carl den Swing Klassiker *But Not for Me* sang und dabei ganz den Stil von **Chet Baker** traf. Fabelhaft präsentierten die beiden in der zweiten Hälfte des Konzerts den

Die Nähe zwischen den Figuren wird in passenden Momenten eingesetzt und verstärkt emotionale Situationen. Gleichzeitig wird die Handlung in alle Richtungen der Bühne gespielt, wodurch der Raum gut genutzt wird. Insgesamt setzt die Inszenierung stark auf Komik. Die abgewiesene Klage und der letztendliche Freispruch aus Mangel an Beweisen werden humorvoll dargestellt, ohne die Kritik an Adam als ungeeignetem Richter zu verlieren. Der Fokus liegt deutlich auf seiner Bloßstellung und der absurden Gerichtssituation. Zusammenfassend handelt es sich um eine moderne, reduzierte und humorvolle Interpretation, die mit einfachen Mitteln, wenigen Schauspielern und Kreativität eine eigene, überzeugende Wirkung entfaltet.

Schreiben auf der Zeitachse II – Hommage an Dieter Kühn mit Bernt Hahn

Es war eine besondere Zeitreise für die Zuhörer, die sich am 3. Februar 2026 im Musiksaal versammelt hatten, um der Hommage an **Dieter Kühn** beizuwohnen, mit der die Reihe „Lesung und Gespräch“ im Rahmen des Jubiläumsprogramms zur 200-Jahrfeier des Stiftischen Gymnasiums fortgesetzt wurde. 1955 hatte Dieter Kühn, der 1935 in Köln geboren wurde und 2015 in Brühl starb, am Stift sein Abitur gemacht und damals angegeben, Journalist werden zu wollen. Nach dem Studium der Germanistik und der Anglistik, das er in Bonn mit seiner Promotion abschloss, entschloss er sich dazu, freier Schriftsteller zu werden. Schon früh schrieb er Hörspiele für das Radio. 1971 erschien sein Roman „Ausflüge im Fesselballon“, der vom Leben des Lehrers **Wolfgang Braemer** erzählt, der in seinem Alltag gefangen ist und dessen Handlungsoptionen im Text durchgespielt werden. Nachdem Dieter Kühn bereits 1977 eine Neuauflage des Romans vorgelegt hatte, wurde im Sommer 2025 anlässlich seines 10. Todestages posthum sein Buch „Ausblicke vom Fesselballon“ veröffentlicht, das den Stoff erneut aufgreift und an dem der Autor bis kurz vor seinem Tod gearbeitet hat.

Für seine Biographien, Romane, Erzählungen, Hörspiele und hoch gerühmten Übertragungen aus dem Mittelhochdeutschen (das „Mittelalter-Quartett“) erhielt Dieter Kühn den **Hermann-Hesse-Preis**, den Großen Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und zuletzt die **Carl-Zuckmayer-Medaille**. Zu seinen Werken gehören große Biographien über **Clara Schumann**, **Maria Sibylla Merian**, **Gertrud Kolmar** sowie sein berühmtes Buch über **Oswald von Wolkenstein**, Romane („Geheimagent Marlowe“), historisch-biographische Studien („Schillers Schreibtisch in Buchenwald“) und Erzählungsbände („Ich war Hitlers Schutzensengel“). Zuletzt erschienen die beiden autobiographischen Bände „Das Magische Auge“ und „Die siebte Woge“ sowie sein Theaterbuch „Spätvorstellung“.

Zu Beginn der Veranstaltung erinnerte **Dr. Achim Jaeger** an jene Hommage an Dieter Kühn, die im März 2016 im Leopold-Hoesch-Saal daraus vor und stellte Besonderheiten des Textes heraus, der die zweite Person Singular als Erzählperspektive wählt. Der sage daraus vor und stellte Besonderheiten

Museum stattgefunden hatte, und spannte den Bogen zum aktuellen zweiten Teil der Reise auf der Zeitachse. Damals wie heute konnte **Bernt Hahn** als Vorleser gewonnen werden, der als professioneller Sprecher seit Jahren für alle Rundfunkanstalten tätig und auch mit eigenen literarischen Programmen unterwegs ist. Mit Dieter Kühn hatte er u. a. während der Arbeit am Hörbuch „Der Parzival des Wolfram von Eschenbach“ zusammengearbeitet.

Zu Beginn der Lesung rückte auf sehr persönliche Weise die Lebenswelt des Schülers Dieter Kühn in den Blick. Ausgewählte Passage aus dem Lebensbuch „Das Magische Auge“ ließen die Alltagswelt und den Schulalltag in den 1950er Jahren lebendig werden. Die Projektion von Fotos aus der Schulzeit des Schriftstellers unterstützte dessen Schilderungen – wunderbar vorgetragen von Bernt Hahn – eindrücklich. Auch die weiteren Etappen auf der Zeitachse gewannen so Kontur.

Bekannt wurde Dieter Kühn 1977 mit der Aufsehen erregenden Biografie über den spätmittelalterlichen Dichter Oswald von Wolkenstein. Für Dr. Achim Jaeger und Bernt Hahn war „Ich Wolkenstein“ dann auch der Ausgangspunkt für eine literarische Reise, in deren Verlauf zugleich die Arbeitsweise des Autors und die jeweilige Annäherung an seine Stoffe begreifbar wurden.

Von Düren über Köln ging es zunächst nach Wolkenstein, ins Grödnertal (italienisch: Val Gardena) nach Südtirol, um sich Oswald und zugleich der Arbeitsweise Dieter Kühns anzunähern.

Aus dem „Mittelalter-Quartett“ Dieter Kühns folgten dann Passagen aus dem Parzival-Buch. Der Weg nach und die Spurensuche in Wolframs-Eschenbach vermochten zu verdeutlichen, was Dieter Kühn unter „Schreiben auf der Zeitachse“ verstand.

Da aus der Fülle des umfangreichen literarischen Werkes eine Auswahl zu treffen war, gab es am Ende „Ausblicke vom Fesselballon“: Im Fokus das eintönige Leben des Lehrers **Lothar Bremer**, der an einer Schule in Hürth unterrichtet. Der Text lässt nicht nur tief in die inneren und äußeren Umstände des Protagonisten blicken, sondern er spiegelt zugleich die gesellschaftlichen Verhältnisse der 1980er Jahre in Köln und der Region des Rheinischen Braunkohlereviere. Deutlich werden auch hier die sprachliche Kraft und die große Kunstfertigkeit Dieter Kühns.

Am Schluss hob Dr. Achim Jaeger hervor: „Wir haben mit Dieter Kühns Büchern einen wahren Schatz. Das Werk, der Autor und der Mensch Dieter Kühn bleiben uns in wacher Erinnerung.“ Mit großem Dank an Bernt Hahn für seine eindrucksstärke Lesung endete der denkwürdige Abend zu Ehren des bemerkenswerten Schriftstellers, verbunden mit der Einladung, Dieter Kühns Bücher zu lesen und die literarische Reise auf der Zeitachse individuell fortzusetzen. Die Veranstaltung wurde freundlich unterstützt vom Verein der Freunde und Förderer des Stiftischen Gymnasiums e. V. (VFF). (Text: Jg)

Euregio-Literaturpreis: Buchvorstellungen in der Bücherei St. Lukas

Am 22. Februar 2026 waren, einer Einladung der Leiterin **Margret Hanuschkin** folgend, erneut drei Schülerinnen des Stiftischen Gymnasiums zu Gast in der „Bücherei St. Lukas – Ort Josefskirche“, um jene Bücher vorzustellen, die in diesem Jahr im Rahmen des Euregio-Literaturpreises nominiert sind. Im Jubiläumsjahr 2026 findet der Wettbewerb, an dem hunderte Schülerinnen und Schüler aus der deutsch-niederländisch-belgischen Grenzregion Euregio Maas-Rhein teilnehmen, in etwas modifiziertem Format statt. Nachdem **Hannah Esser** die Autorin **Sylvie Schenk** kurz porträtiert und Themen des vielschichtigen Romans „Schnell dein Leben“ skizziert hatte, las sie eine Pas-



Bernt Hahn trug Passagen aus Dieter Kühns Werken vor.
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

sage daraus vor und stellte Besonderheiten des Textes heraus, der die zweite Person Singular als Erzählperspektive wählt. Der autobiografisch geprägte Roman erzählt die Geschichte von **Louise** und **Johann**, einer Französin und eines Deutschen. Die Beziehung des Paares entwickelt sich vor dem Hintergrund der Schrecken des Zweiten Weltkriegs und der freundschaftlichen Annäherung ihrer beiden Nationen.“

Viktoria Putzman nahm danach die Autorin **Elena Fischer** und ihren Debütroman „Paradise Garden“ in den Blick. Der Entwicklungsroman, der mit dem Satz „Meine Mutter starb diesen Sommer.“ beginnt, schildert, wie die 14-jährige Billie nach dem Tod ihrer Mutter auf die Suche nach ihrem Vater geht, und versucht mit den Herausforderungen des Erwachsenwerdens umzugehen. Die Ambivalenz von Tragik und Komik sowie der originelle Ton des Erzählens lassen den Coming-of-Age-Roman zu einem lesenswerten Buch werden.

Für **Aneke Steyer** ist der Roman „Stumme Tiger“, in dem die französische Autorin **Neige Sinno** den sexuellen Missbrauch durch ihren Stiefvater literarisch verarbeitet, ein besonders eindrückliches Buch. Sie las den verstörenden Anfang des Buches vor und hob auch die besondere Erzählform des autofiktionalen Textes hervor, der persönliche Erfahrungen mit Dokumenten und Zeitungsberichten kombiniert.

Dr. Thomas Rubel präsentierte schließlich den Roman „Trophäe“ der belgischen Autorin **Gaea Schoeters**: Dieser erzählt von dem Großwildjäger Hunter White, der nach Afrika reist, um ein seltenes Nashorn zu erlegen. Doch Wilderer kommen ihm zuvor. Als Ersatz kommt es zu einer schaurigen Jagd auf Menschen. Das schonungslos unbequeme Fragen aufwerfende Buch entlarvt den „kolonialen“ Blick auf Afrika und wirkt beim Leser noch lange nach.

Einleitend und abschließend erläuterte **Dr. Achim Jaeger** die Konzeption des Euregio Literaturpreises und berichtete über die vielfältigen Erfahrungen, welche die seit 2008 teilnehmenden



Margret Hanuschkin begrüßt zur Buchvorstellung in der Bücherei.
(Foto: Martin Hüser)

„Trophäe“ den Euregio-Literaturpreis 2026 gewonnen. Gaea Schoeters ist sicher eine der aufregendsten Stimmen der flämischen Gegenwartsliteratur. Gerade hat sie nach dem Erfolg mit „Trophäe“ ihren nächsten Roman vorgelegt: „Das Geschenk“.

Sie wurde gemeinsam mit **Lisa Mensing** und **Benoît-Thaddée Standaert**, die den Roman ins Deutsche und Französische übersetzt hatten, feierlich gewürdigt. Leider konnte Gaea Schoeters ihre Auszeichnung nicht persönlich entgegennehmen, weil sie erkrankt war. Doch immerhin wandte sie sich per Video-Schleife an die Festgesellschaft in Vaals, um sich zu bedanken und ihre Rede ans Publikum zu halten.

Einen besonderen Dank sprach **Dr. Oliver Vogt** aus Anlass des Jubiläums der Initiatorin des Wettbewerbs, **Sylvie Schenk**, aus, die mit dem Projekt den aktiven interkulturellen Austausch fördert und Jugendliche in der Euregio Maas-Rhein ermutigt, über die Grenzen hinweg zeitgenössische Literatur der Nachbarländer zu lesen.

Im nächsten Jahr wird das Stiftische Gymnasium sich wieder am Euregio Literaturpreis beteiligen.

Nominiert sind Rachid Benzine: „Der Buchhändler von Gaza“, Toine Heijmans: „Der unendliche Gipfel“ und Annett Gröschner: „Schwebende Lasten“.

(Text: Jg)



Gaea Schoeters
(Foto: Dr. Achim Jaeger)



Präsentation der Romane im Wettbewerb
(Foto: Martin Hüser)

Gruppen von Schülerinnen und Schülern vom Stift im Laufe der Jahre sammeln konnten. Der Blick über den Tellerrand war und ist für alle ein Gewinn.
(Text: Jg)

Gaea Schoeters erhält den Euregio Literaturpreis 2026

Es war ein ganz besonderer Abend: Im Jubiläumsjahr des Euregio Literaturpreises, der sein 25-jähriges Bestehen feiert, fand der Festakt für die aktuelle Preisträgerin am Dreiländerpunkt in Vaals statt. Im Panoramarestaurant De Bokkerijder gab es ein vielfältiges Festprogramm Lob- und Dankesreden, Musik und kulturellem Austausch.

Die flämische Autorin **Gaea Schoeters** hat mit ihrem Roman



Ein herzliches Dankeschön an Sylvie Schenk
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Faszinierende literarische Darbietung: Tilman Röhrig präsentiert seinen Erich-Kästner-Roman

„Ich schreibe über Wendepunkte der deutschen und europäischen Geschichte“, sagt **Tilman Röhrig**. Um den Wandel der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse im Deutschland der 1920er, 1930er und 1940er Jahre vor Augen zu führen, bietet es sich an, von **Erich Kästner** zu erzählen, dessen Leben und Entwicklung als Journalist, Schriftsteller und Drehbuchautor sich in den Zeitläuften spiegelt.

In der Weimarer Republik als Lyriker geschätzt und mit „Emil und die Detektive“, einem modernen Roman für Kinder, zu internationaler Bekanntheit gelangt, wurde er aufgrund seiner antimilitaristischen Gedichte und publizistischen Arbeiten von den aufstrebenden Nationalsozialisten verachtet. Seine Bücher wurden am 10. Mai 1933 öffentlich verbrannt und verboten. Erich Kästner blieb in Deutschland und konnte trotz eines Schreibverbotes durch eine Sondergenehmigung der Reichsschrifttumskammer unter dem Pseudonym **Berthold Bürger** weiterarbeiten und z. B. das Drehbuch für den Ufa-Film „Münchhausen“ (1943) schreiben.

Im voll besetzten Musikraum des Stiftischen Gymnasiums las Bestsellerautor Tilman Röhrig am 4. Mai 2026 ausgewählte Stellen aus seinem aktuellen Erich-Kästner-Roman „Und ohne Tabu explodiert die Welt“. In seinen historischen Romanen vermittelt der Autor seinen Lesern immer wieder das Gefühl, unmittelbar am Geschehen teilzuhaben und Zeuge der Geschichte zu sein. Meisterhaft verstand es Tilman Röhrig auch an diesem Abend, seinen Protagonisten Erich Kästner und dessen Welt lebendig werden zu lassen. Angefangen von der ersten Begegnung seiner späteren Sekretärin Elfriede Mechnig mit den „drei Erichen“ (**Kästner, Ohser, Knauf**) bis hin zu der erschütternden Erfahrung bei der Premierenvorstellung des Films „Im Westen nichts Neues“ Anfang Dezember 1930 im Mozartsaal, einem großen Kino am Nollendorfsplatz in Berlin-Schöneberg. Hier kam es in Anwesenheit von NSDAP-Gauleiter **Joseph Goebbels** zu einem Aufruhr im Saal, in dessen Verlauf SA-Leute auf Zuschauer einschlugen, Stinkbomben geworfen und Mäuse freigelassen wurden, worauf Panik ausbrach.

Auch Einblicke in Erich Kästners Privatleben gewährte die Lesung. Thematisiert wurde Kästners Freundschaft zu **Erich Ohser**, der unter dem Pseudonym o. e. plauen die äußerst erfolgreichen Bildergeschichten von Vater und Sohn schuf, und **Erich Knauf**, der von 1928 bis 1933 als Schriftleiter das Programm der Büchergilde Gutenberg in Berlin gestaltete, 1934 inhaftiert und 1944 aufgrund regimiekritischer Äußerungen hingerichtet wurde.

Die gezielten Gewalttaten der Nationalsozialisten wurden am Beispiel des Kurfürstendamm-Krawalls vom 12. September 1931 eindrücklich beschrieben. Am jüdischen Neujahrsfest Rosch Haschana griffen SA-Angehörige Passanten an und zerstörten Geschäfte. Es war dies der Auftakt gewaltsamer Übergriffe vor der Machtübernahme am 30. Januar 1933.

Mehr als zwei Jahre hat Tilman Röhrig intensiv recherchiert und geschrieben, um den Roman zu vollenden, der auf historischen Fakten und Kästners Aufzeichnungen basiert. Entstanden ist sein vielleicht politischstes Buch, das alle Anwesenden tief beeindruckte. Im Gespräch mit dem Autor bot sich am Ende der Veranstaltung, die von **Dr. Achim Jaeger** moderiert wurde, Gelegenheit zu Nachfragen und zum persönlichen Austausch. Freundlich unterstützt wurde die Lesung mit Tilman Röhrig von der Bürgerstiftung Düren und dem Verein der Freunde und Förderer des Stiftischen Gymnasiums. Im Rahmen der Reihe „Lesung und Gespräch“ war der literari-



Bestsellerautor Tilman Röhrig
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

sche Abend Teil des Programms zum diesjährigen Schuljubiläum „200 Jahre Gymnasium“.

(Text: Jg)

„Eifelgrau – Jagd der Wölfe“ – Lesung und Gespräch mit Olaf Müller am 16. Juni 2026

Eine Jubiläumslesung im Jubiläumsjahr: Am 16. Juni 2026 hatten Krimi-Fans bereits zum zehnten Mal Gelegenheit, den Aachener Kommissar Michael Fett am Stift anzutreffen. Sein Erfinder, der Dürener Autor **Olaf Müller**, stellte in der

Reihe „Lesung und Gespräch“ den neuesten Fall vor und hatte dazu Passagen aus seinem aktuellen Kriminalroman ausgewählt, die das Publikum in die Geschichte eintauchen ließen, ohne zu viel zu verraten. Diesmal entführte uns der Autor also in die raue Landschaft der Nordeifel. Der Plot der Geschichte: „Ein toter Wilderer gibt den Aachener Kommissaren Fett und Conti Rätsel auf: Wurde er von einem Wolf gerissen oder zuerst ermordet? Währenddessen wächst die Zahl der aggressiven Wolfsangriffe rasant und versetzt die Region in Angst und Schrecken. Touristen bleiben aus und die Bauern verzweifeln. Woher kommen die Wölfe plötzlich? Aus den Vogesen? Dort brannte kürzlich ein Labor für Tierversuche. Als sich der französische Inlandsgeheimdienst meldet, erkennen die Kommissare die enorme Gefahr für die Eifel.“

Die Spannung stieg und nach der Lesung, die unterhaltsam war und zugleich zum Nachdenken anregte, entwickelte sich, ausgehend von einem Gespräch des Autors mit Moderator

Dr. Achim Jaeger, ein Dialog mit dem Publikum. Dabei kam die Sprache nicht zuletzt auf die in der Eifel tatsächlich seit Anfang Juli 2019 wieder sesshaften Wölfe. Im grenzüberschreitenden Wolfsgebiet „Eifel – Hohes Venn“ sind mehrere Rudel heimisch und es kommt immer wieder zu Konflikten mit Haltern von Weidetieren. Die Herausforderung unserer Tage besteht darin, den Wolf als scheuen Beutegreifer wieder kennenzulernen und den respektvollen Umgang mit ihm zu erlernen. Olaf Müller erläuterte seine umfassende Recherche, die dem Schreibprozess vorausging und diesen begleitete. Mit dem Signieren seiner Bücher klang der literarische Sommerabend aus.

(Text: Jg)



Olaf Müller bei seiner zehnten Krimi-Lesung am Stift
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Besuch aus Oxford im Jubiläumsjahr – Professor Llewelyn Morgan zu Gast am Stift

Professor **Llewelyn Morgan** ist Altphilologe und Fellow des Brasenose College in Oxford. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der römischen Literatur und Kultur. Da sein Interesse auch der lateinischen Prosa und Lyrik aus dem späten 19. Jahrhundert gilt, wurde er bei seinen Recherchen auf

ehemalige Absolventen des Stiftischen Gymnasiums aufmerksam, die ihre literarischen Werke seinerzeit auf Latein verfassten. In einem ihrer Texte wird auch der Architrav erwähnt, der ehemals über der Schulpforte des Stiftischen Gymnasiums angebracht war. Heute ist jener Stein, der an die 1826 erfolgte Erhebung unserer Schule zu einem „Gymnasium erster Klasse“ erinnert, in der Stadtmauer neben dem Dicken Turm eingefügt. Nach der Lektüre des 2008 erschienenen Bandes „Das Stiftische Gymnasium. Eine Traditionsschule im 21. Jahrhundert“ hegte Llewelyn Morgan den Wunsch, sich die Inschrift des Steines vor Ort genauer anzusehen. Durch Vermittlung seines Oxforder Kollegen Professor **Tobias Reinhardt** ergab sich für Professor Morgan Kontakt zu **Dr. Achim Jaeger**, der ihn am 8. April 2026 am Stift begrüßte. Llewelyn Morgan nutzte die Gelegenheit, den Architrav in Augenschein nehmen zu können und freute sich darüber, neue Informationen und Materialien zu erhalten, die in seine Forschungen einfließen können. (Text: Jg)



Professor Llewelyn Morgan am Architrav mit der Inschrift von 1826
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

Die Heidenburg und der Vicus Marcodorum: Vortrag von Dr. Patrick Schillberg in einem Geschichtskurs

Die Heidenburg in Mariaweyer-Hoven ist ein archäologisch sehr interessanter Ort, an dem Überreste eines römischen Tempels auszumachen sind. Obwohl bereits 1879 wieder entdeckt, ist die Heidenburg heute nicht mehr unbedingt bekannt. **Dr. Patrick Schillberg** befasst sich intensiv mit der Geschichte jenes gallo-römischen Umgangstempels, dessen Fundamente heute von einer Schutzbepflanzung überwachsen sind.

Am 23. April 2026 informierte Dr. Patrick Schillberg an seiner ehemaligen Schule die Schülerinnen und Schüler eines Geschichtskurses der Jahrgangsstufe EF über das historische Bodendenkmal und seine Geschichte. Kursleiter **Dr. Achim Jaeger** begrüßte den Referenten, der über das Leben von Römern und Germanen im Dürener Raum berichtete und seinem Publikum zunächst Einblicke in die Lebens- und Alltagswelt während der Römerzeit vermittelte.

Wie legten die in unserer Region ansässigen Stämme ihre Siedlungen an? Auf welche Art und Weise bauten sie ihre Häuser? Wie kleideten sie sich? Welche kulturellen und religiösen Vorstellungen einten sie? Was unterschied die Römer von den sogenannten Germanen? Viele Details wurden in dem interessanten Vortrag angesprochen, wobei zunächst geklärt wurde, dass es sich bei dem Terminus „Germanen“ um einen Sammelbegriff für verschiedene Völker handelt.

Zahlreiche Illustrationen, darunter ein Luftbild, das die etwa 19 Meter langen Grundmaße der Heidenburg vor Augen führte, ließen die historischen Gegebenheiten greifbar



Dr. Patrick Schillberg während seines Vortrags
(Foto: Dr. Achim Jaeger)

werden. Ebenso kamen die Erzählungen der Germanen, ihre Sagen und ihre Götterwelt, die Edda oder die Nibelungen zur Sprache. Auch das von Tacitus erwähnte „Marcodurum“ war Gegenstand der Ausführungen, die sich im Wesentlichen auf die Erkenntnisse stützten, welche der Kölner Althistoriker Prof. Dr. Johannes Heinrichs 2006 in seiner grundlegenden Studie „Ein Vicus der frühen und mittleren römischen Kaiserzeit bei Düren-Mariaweyer“ darlegte.

Zahlreiche Münz- und Fibelfunde aus dem 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr., die in den 1980er Jahren auf dem zwischen Mariaweyer und Hoven gelegenen „Getzer Acker“ ans Licht traten, lassen den Schluss zu, dass sie mit dem von **Tacitus** erwähnte Marcodurum in Verbindung stehen. Die Ausführungen von Dr. Patrick Schillberg empfand der Geschichtskurs als

spannende Bereicherung der aktuellen Unterrichtsreihe, was in einem kräftigen Applaus am Ende der Stunde zum Ausdruck kam. (Text: Jg)

Urkunden für die „Stadtmauer-AG“

Für ihren besonderen Einsatz am Tag des offenen Denkmals im vergangenen Jahr überreichte die Stadt Düren jetzt den Schülerinnen und Schülern der Stadtmauer-AG des Stiftischen Gymnasiums die traditionellen Urkunden. **Dirk Zirke** (Stadt Düren) berichtet:

„Es ist etwas ganz Besonderes, wenn sich Schülerinnen und Schüler so mit der Stadt identifizieren und beschäftigen. Die Stadtmauer macht die Geschichte unserer Stadt sichtbar. Sich mit der Stadtmauer zu beschäftigen, ist wie eine Zeitreise ins mittelalterliche Düren, und im digitalen Zeitalter ist es eine ganz besondere Zeitreise“, bedankte sich **Marcus Steffens**, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung der Stadt Düren, bei den Schülerinnen und Schülern der Stadtmauer AG. Dazu überreichte er zusammen mit **Katja Saxarra** von der Abteilung Denkmalschutz und -pflege den Jugendlichen traditionell Urkunden für ihren besonderen Einsatz am Tag des offenen Denkmals im vergangenen Jahr. Urkunden erhielten **Lena Brauers, Matti Heinze, Peer Jakob Zaudig** sowie Mo-



Die Stadtmauer-AG erhielt Urkunden für ihr Engagement beim Denkmalschutz.
(Foto: Dirk Zirke/Stadt Düren)

dellbauer **Hardy Keymer**, Sport-Lehrerin **Sandra Pinhammer** und Geschichtslehrer **Dr. Achim Jaeger**.

„Schon seit über 20 Jahren gestaltet die Stadtmauer AG den Tag des offenen Denkmals aktiv mit. Vielen Dank für diese Ausdauer. Und vielen Dank auch an die Schulleitung und die beteiligten Lehrkräfte Dr. Achim Jaeger und Sandra Pinhammer. Es ist wichtig, dass die Schule die Geschichte der Stadt vermittelt und die Schülerinnen und Schüler an der eigenen Stadt lernen können“, so Marcus Steffens weiter.

Dr. Achim Jaeger, der die Arbeit der „Stadtmauer-AG“ seit ihrer Gründung koordiniert und begleitet, bedankte sich für die Unterstützung der Stadt. Er freue sich auf die weitere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren: „Wir haben schon viele Ideen für die Zukunft. Unter anderem arbeiten wir an verschiedenen Spielen zur Stadtmauer, zum Beispiel einem Brettspiel. Dass die Stadtmauer-AG jetzt schon so lange existiert und so gelebt wird, hätte am Anfang niemand gedacht. Wir arbeiten weiter am Stadtmauer-Projekt mit vollem Einsatz und ganzem Herzen.“
(Text: Dirk Zirke)

Zwei neue Informationstafeln zur Dürener Stadtbefestigung

An der Stürtzstraße sowie an der Wallstraße konnten auf Initiative von **Dr. Achim Jaeger** und der Stadtmauer-AG des Stiftischen Gymnasiums aktuell zwei weitere Informationstafeln zur historischen Dürener Stadtbefestigungsanlage angebracht werden. Sie geben Auskunft über den Spießenturm („Graue Mütz“) und einen gut erhaltenen Stadtmauerrest in der Nähe des Papiermuseums.

Der Spießenturm, wegen seines früheren Schieferdachs im Volksmund auch „Graue Mütz“ genannt ist als Nr. 1/008 in die Denkmalliste der Stadt Düren eingetragen. Gelegen ist er in der Grünanlage zwischen Kämergasse und Stürtzstraße. Eine die Tafel, die den Namen und das Alter des Turms erläuterte, wurde vor geraumer Zeit von Metalldieben gestohlen. Leider sind solche Verluste ja an vielen Stellen in der Stadt zu beklagen.

Der bemerkenswerte Überrest der Stadtmauer, der an der Wallstraße erhalten ist, wird in der Denkmalliste der Stadt Düren unter Nr. 1/011 aufgeführt. In seiner unmittelbaren Nähe stand einmal der Pulverturm, der für den Bau des Leopold-Hoesch-Museums niedergelegt wurde.

Bereits am 6. März 2025 wurden zwei Informationstafeln am Dicken Turm und am Grönjanturm auf dem Schulgelände des Stiftischen Gym-



Die neue Infotafel an der Wallstraße
(Foto: Dr. Achim Jaeger)



Offizielle Vorstellung der neuen Informationstafel am Spießenturm
(Foto: Helmut Göddertz/ Stadt Düren)

nasiums installiert. Ebenso wie diese entstanden auch die neuen Infotafeln in enger Zusammenarbeit mit dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, dem Stadtmuseum Düren, dem Stadt- und Kreisarchiv Düren sowie der Unteren Denkmalbehörde.

Ein Teil des Preisgeldes, das die Stadtmauer-AG im Jahr 2023 in Verbindung mit dem Heimat-Preis der Stadt Düren erhalten hatte, Fördermittel des Landes NRW und eine Spende des Lions Clubs Düren ermöglichten es nun, die beiden neuen Informationstafeln herstellen zu lassen, die einige Details über die Geschichte der unter Denkmalschutz stehenden Monumente bekannt machen.

Zur offiziellen Vorstellung der Infotafel trafen sich die am Projekt Beteiligten am Spießenturm: **Katja Saxarra** (Untere Denkmalbehörde), **Niels-Christian Schaffert** (Technischer Beigeordneter), **Sandra Pinhammer**, **Natascha Schmitz** (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Nideggen), **Dr. Achim Jaeger**, **Matti Hinz**, **Dr. Thomas Rubel** (stellv. Schulleiter), **Lea Brauers**, Bürgermeister **Frank Peter Ullrich**, **Frank Schnorrenberg**, **Otto Merckens**, **Dr. Erika Kim** (Lions Club Düren), **Dr. Anne Krings** (Stadtmuseum Düren) und **Dr. Petra Tutlies** (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Nideggen).

Bei der offiziellen Vorstellung des Projektes hob Bürgermeister Frank Peter Ullrich am 20. April 2026 das besondere Engagement der Stadtmauer-AG für den Denkmalschutz und den großen Nutzen der Tafeln hervor, deren Aufstellung für die Stadt Düren ein Gewinn sei. Er dankte insbesondere Lena Brauers und Matti Hinz als Vertretern der AG, sowie Sandra Pinhammer und Dr. Achim Jaeger als deren Leiter.

Letzterer sprach allen an diesem Projekt Beteiligten einen herzlichen Dank für die fruchtbare Zusammenarbeit aus und dankte sich für die großzügige Spende des Lions Clubs Düren bei dessen Präsidentin Dr. Erika Kim. Die Stadtmauer ist das älteste profane Baudenkmal, das an die mittelalterliche Stadt Düren erinnert. Der Stellenwert der historischen Befestigungsanlage kann durch die ansprechenden neuen Infotafeln nun bewusster wahrgenommen werden.

(Text: Jg)

„NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur“- Angebote der Stadtmauer-AG am Tag des offenen Denkmals am 13. September 2026

Der Tag des offenen Denkmals 2026 findet bundesweit am Sonntag, den 13. September 2026 statt. Das diesjährige Motto lautet „NetzWERKE: Denkmale & Infrastruktur“. Die Untere Denkmalbehörde der Stadt Düren bietet gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern wieder ein abwechslungsreiches Programm an. Die Stadtmauer-AG widmet sich auf unterschiedliche Weise der historischen Stadtbefestigungsanlage der Stadt Düren.

Ein großer Teil des denkmalgeschützten Baudenkmals liegt auf dem heutigen Schulgelände und bietet dadurch besondere Möglichkeiten der Vernetzung zum aktuellen Themenschwerpunkt, zumal die Schule selbst mit dem 200-jährigen Gymnasialjubiläum ein aktiver Teil des städtischen Lebens und zugleich auch Teil der Stadtgeschichte ist.

Von 10:00 Uhr -15.30 Uhr besteht Gelegenheit zur freien Erkundung der Stadtmauer und zum Besuch einer Ausstellung im Erdgeschoss des Schulgebäudes. Führungen von Schülerinnen und Schülern der Stadtmauer AG mit **Dr. Achim Jaeger** und **Sandra Pinhammer** werden nach Bedarf angeboten. Um 10:15 Uhr wird der Film „Geschichte der Dürener Stadtmauer“ (Dauer: ca. 30 Minuten) vorgeführt, der in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Düren realisiert wurde. **Dr. Patrick Schillberg** wird um 11.00

Uhr einen bildgestützten Vortrag halten zum Thema: „Verborgene Geschichte vor unserer Haustür – Marcodurum und die Heidenburg“. Um 12.00 Uhr folgt ein Vortrag von Dr. Achim Jaeger mit dem Titel „Die Stadtmauer im Blick“. Dabei werden Tätigkeiten und Projekte der Stadtmauer-AG vorgestellt, die seit mehr als 20 Jahren am Stiftischen Gymnasium besteht. Eine erneute Möglichkeit, den Film über die Dürener Stadtmauer zu sehen, wird um 14:00 Uhr geboten.

(Text: Jg)

Sport

Tischtennisduell gegen das Erftgymnasium Bergheim verloren

Unsere neu formierte Schulmannschaft Jungen U18 (Wettkampfklasse II) unterlag im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ auf Bezirksebene mit 1:8 Spielen gegen die favorisierten Bergheimer, die im vergangenen Schuljahr Vize-Bezirksmeister geworden sind und sich nun auf die erneute Teilnahme am Bezirksfinale in Aachen freuen.

Im Spitzeneinzel an der Platte gewann unsere Nummer eins, **Tim Dückting** (9c), glatt gegen den gleich stark eingeschätzten **Marco Clemens** mit 3:0 Sätzen. Alle weiteren Einzel und Doppel gingen dann aber mit 0:3 oder 1:3 Sätzen an das Erftgymnasium, sodass das Ergebnis am Ende deutlich ausgefallen ist. Betreut wurde das Stift.-Team von unserer ehemaligen Schülerin und Spielerin in der zweiten Tischtennis-Bundesliga der Damen, **Luisa Dückting** (Abitur 2025), sowie Sportlehrer **Marcel Klemm**.

Unsere Mannschaft spielte mit der folgenden Aufstellung: **Tim Dückting** (9c), **Samy Ziegler** (9d), **Florian Laufer** (9e), **Julian Schieren** (9c), **Bennet Scharner** (9c), **Luka Knefel** (9e) und **Mika Knefel** (9d), kurzfristig erkrankt fehlte **Can Giaitsidis** (9e)

Die Tischtennismannschaft
(Foto: Luisa Dückting)



Stift-Staffel erreicht Platz 29 bei der Winterstaffel in Pulheim



Winterstaffel in Pulheim
(Foto: Marcel Klemm)

Erstmal trat eine Staffel bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Oberstufe bei der Winterstaffel in Pulheim an, um gemeinsam in einer gemischten Staffeleinen Marathon zu absolvieren. Die Teilnahme wurde von Sportlehrer

Marcel Klemm angeregt, aber alles Weitere organisierte die Mannschaft um Teamkapitän **Elias Hoyer** (Q1) eigenständig. Das Startgeld übernahm netterweise der Förderverein unserer Schule.

Bei zeitweise strahlendem Sonnenschein und für einen Wintertag angenehmen Temperaturen startete **Anna Peeters** (Q1) in den Staffelmарathon und übergab nach 7,2 Kilometern, die sie in 35:45 Minuten absolvierte, an **Luis Koch** (Q1), der wiederum den Staffelstab nach 5 Kilometern (25:57 Min.) an **Paula Bücken** (EF) weiter reichte, die ihren Streckenabschnitt (10km) in 52:47 Minuten zurücklegte.

Die zweite Hälfte des Marathons absolvierten **Meliha Sönmez** (EF, 5km, 29:13 Min.), **Maksim Ganin** (Q1, 10km, 55,22 Min.) und Schlussläufer **Elias Hoyer** (Q1, 5km) in starken 20:35 Minuten. Die Mannschaft erreichte nach 3 Stunden 39 Minuten das Ziel und freute sich über Platz 29 von insgesamt 59 gemischten Staffeln. Herzlichen Glückwunsch!

(Text: KI)

Zwei Volleyball-Experten zu Gast im Sportunterricht

Am 17. Dezember 2025 durften sich die Schülerinnen und Schüler des Sportkurses Q1 von Herrn **Klemm** über besondere Gäste im Sportunterricht freuen. Nach mehreren Wochen der Wiederholung und Vertiefung der Grundsätze im Volleyball übernahmen nun mit **Stefan Maschke** (Volleyball-Akademie Düren) und **Till Teucher** (Teammanager der SWD Powervolleys Düren) zwei Experten den Abschluss der Unterrichtsreihe

mit dem besonderen Fokus auf dem taktischen Verhalten im Zusammenspiel auf dem Volleyballfeld.

So erlebte der Kurs eine abwechslungsreiche und überaus intensive Doppelstunde, in der neben der Optimierung der Grundsätze vor allem auch bestimmte Spielzüge in kleineren Teams erprobt wurden und somit auch der Zusammenhalt des Kurses gefördert wurde. Die Turnhalle zwei wurde dazu durch ein langes Netz geteilt, sodass auf drei Spielfeldern parallel gespielt werden konnte.



Volleyball mit Sport-Experten
(Foto: Marcel Klemm)

Zum Abschluss wurden die Schülerinnen und Schüler mit Fan-Utensilien und Freikarten für einen Besuch eines Bundesliga-Heimspiels der SWD Powervolleys Düren im Januar 2026 gegen die SV Warnemünde beschenkt; stellvertretend für den Kurs übernahm **Jakob Wergen** die Dankesworte und die Übergabe der Schokolade für die beiden Gäste.

(Text: KI)

Schulmeisterschaften Tennis: Klarer Erfolg im Bezirkshalbfinale, aber Niederlage im Finale

Im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia traf die Jungenmannschaft (WK III) des Stiftischen Gymnasiums auf das Maximilian-Kolbe-Gymnasium Wegberg. Das Team des Stifts zeigte dabei starke Leistungen und konnte sich in allen Begegnungen durchsetzen. **M. Zachel** und **S. Pinhammer** berichten:

Einzelspiele: Im ersten Einzel gewann **Matthias Cronimus** gegen **Joschua Broichhorst** souverän mit 6:4 und 6:0. Auch im zweiten Einzel dominierte das Stiftische Gymnasium: **Jan Memmersheim** setzte sich mit 6:0 und 6:1 gegen **Lennard Mielke** durch.

Doppelspiele: Im Doppel überzeugten **Matthias / Jan** ebenfalls und gewannen klar mit 6:0 und 6:2 gegen **Joschua / Moritz**. Auch das zweite Doppel mit **Max / Magnus** gegen **Lennard / Benni** ging an das Stiftische Gymnasium. Mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung gewann das Stiftische Gymnasium den Jungenwettbewerb verdient mit 4:0 und war somit Sieger des Bezirkshalbfinals.

Im Bezirksfinale trafen die Jungen des Stiftischen Gymnasiums auf das Georg-Büchner-Gymnasium Köln. Nach einem



Die Spieler von links nach rechts: Jan Memmersheim, Magnus Bettinger, Matthias Cronimus, Max Zachel
(Foto: S.Pinhammer)

Sieg der Nummer 2 (Jan Memmersheim) und einer Niederlage der Nummer 1, der auf einen deutlich höher platzierten Gegner traf, stand es nach den Einzeln 1:1. Nun mussten die Doppel entscheiden. Das erste Doppel ging knapp in 2 Sätzen verloren und das 2. Doppel klar. Somit schloss die Mannschaft des Stiftischen Gymnasiums die Bezirksrunde mit einem 2. Platz ab.

Erfolgreiche Teilnahme am Indeland-Triathlon

Erstmals traten Mitte Juni zwei Schul-Staffeln im Rahmen der Sprintdistanz des Indeland-Triathlons an und erzielten auf Anhieb großartige Erfolge, zu denen wir herzlich gratulieren!

Die erste Staffel bestehend aus **Anja Herzog** (Schwimmen), **Elias Hoyer** (Radfahren) und **Jonas Berger** (Laufen) freute sich über den zweiten Platz der insgesamt 25 Staffeln. Die zweite Staffel mit Schwimmer **Ole Schierhorn**, Radfahrer **Maxim Ganin** und Läuferin **Paula Bücken** erreichte einen tollen fünften Platz.

Beim überregional bekannten Indeland-Triathlon wurde zunächst die 500m Schwimmstrecke im Blausteinsee zurückgelegt, ehe dann 20 Kilometer auf dem Rad zu absolvieren waren, um dann auf die abschließende fünf Kilometer lange Laufstrecke zu gehen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Indeland-Triathlon
(Foto: Marcel Klemm)

Die erste Staffel kam nach 66:53 Minuten ins Ziel und gewann damit auch die Juniorenwertung, am Ende fehlten 54 Sekunden zu Platz eins in der Gesamtwertung; die zweite Staffel nach 78:06 Minuten und erreichte somit den dritten Platz in der Juniorenwertung.

Mit Ausnahme von Paula Bücken (Stufe EF) stammen alle Teilnehmenden aus der Stufe Q1. Die Teilnahmen der beiden Staffeln wurden zu 50 Prozent vom Förderverein der Schule getragen, vielen Dank für diese finanzielle Unterstützung.
(Text: KI)

Klimakampagne „STADTRADELN“ und „Schulradeln NRW“ in Düren starten

Die Stadt Düren beteiligt sich auch in diesem Jahr an der Klimakampagne „STADTRADELN“. Alle Dürenerinnen und Dürener sind dazu aufgerufen, vom 20. Juni 2026 bis zum 10. Juli 2026 möglichst viele Kilometer auf dem Fahrrad zurückzulegen. Parallel dazu findet außerdem der Wettbewerb „Schulradeln NRW“ statt.

Kurz vor dem offiziellen Start wurden jetzt am Stiftischen Gymnasium beide Aktionen symbolisch eröffnet.

„Mit dem STADTRADELN und dem Schulradeln setzen wir gemeinsam ein starkes Zeichen für nachhaltige Mobilität, Klimaschutz und Lebensqualität in unserer Stadt. Jeder mit dem Fahrrad zurückgelegte Kilometer zeigt, wie einfach es sein kann, Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen. Ich lade alle Dürenerinnen und Dürener herzlich dazu ein, mitzumachen und ein sichtbares Zeichen für unsere lebenswerte Stadt zu setzen“, sagte Bürgermeister **Frank**



Stadtradeln 2026
(Foto: Dirk Zirke/Stadt Düren)

Peter Ullrich und **Niels-Christian Schaffert**, Technischer Beigeordneter der Stadt Düren, ergänzte: „Das Fahrrad ist ein wichtiger Baustein einer modernen und nachhaltigen Mobilität. Ich freue mich auf eine große Beteiligung und hoffe, dass viele Dürenerinnen und Dürener die Aktion nutzen, das Fahrrad neu oder wieder für sich zu entdecken.“

Bei der Klimakampagne „STADTRADELN“ kann jede und jeder teilnehmen, der in Düren wohnt, arbeitet, eine Schule besucht oder einem Verein angehört. Interessierte können ein STADTRADELN-Team gründen oder einem bestehenden beitreten. Kilometer können auf allen Wegen gesammelt werden, die mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Die zurückgelegten Entfernungen werden über den Online-Radkalender oder per STADTRADELN-App eingetragen. Weitere Informationen zur Klimakampagne „STADTRADELN“ der Stadt Düren gibt es online unter www.stadtradeln.de/dueren. Dort kann man sich auch direkt anmelden.

Beim Schulradeln können Teams mit bis zu 35 Schülerinnen und Schülern pro Klasse, AG, Kurs oder OGS-Gruppe teilnehmen. Gemeinsam sammeln die Teams Kilometer für ihre Schule und ihre Stadt. Auf die erfolgreichsten Teams warten attraktive Preise: In der Altersgruppe „1. bis 4. Klasse“ winkt ein Klassenausflug in eine Trampolinhalle in Köln. Für die Altersgruppe „5. bis 8. Klasse“ gibt es einen Ausflug in den Kletterwald in Hürtgenwald zu gewinnen und die Altersgruppe „9. bis 12. Klasse“ kann sich auf einen Klassenausflug zur Wasserskibahn am Dürener Badensee freuen.

„Wir freuen uns natürlich besonders, dass sich Düren in diesem Jahr an dem Schulradeln-Wettbewerb beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler werden zusätzlich motiviert, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Das entlastet auch den Hol- und Bringverkehr rund um die Schulen und sorgt so für mehr Sicherheit“, betonte **Ulrich Meyer**, Schulleiter des Stiftischen Gymnasiums. „Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern beider Kampagnen allzeit gute Fahrt und möglichst keine Pannen.“
(Text: Dirk Zirke/Stadt Düren)

Exkursionen

Moscheebesuche in der Jahrgangsstufe EF

Die beiden Grundkurse im Fach Geschichte von **Marcel Klemm** besuchten die DITIB-Moschee in der Veldener Straße, um das Unterrichtsvorhaben zum Thema „Christliche Welt – islamische Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und Früher Neuzeit“ vor Ort in Düren und mit Bezügen bis in die Gegenwart zu vertiefen



Geschichte GK 4 (EF) beim Besuch der Dürener DITIB-Moschee
(Foto: Marcel Klemm)

Die Religionsbeauftragte Frau **Eroglu** informierte jeweils im Beisein eines Imams der muslimischen Gemeinde die Kurse zunächst im Gebetsraum des denkmalgeschützten ehemaligen Bürogebäudes der Dürener Metallwerke über die Aufgaben der Gemeinde und erklärte die religiösen Hintergründe der vorhandenen Gegenstände bzw. Besonderheit des Raums. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich sehr



Geschichte GK 2 (EF) beim Moscheebesuch
(Foto: Marcel Klemm)

interessiert und stellten zahlreiche Fragen zum Gebetsraum, zum Beispiel zum Inhalt und genauen Ablauf der Gebete, aber auch zur Ausbildung eines Imams (Vorbeter) und zur Größe der Gemeinde.

Die Imame freuten sich über unsere Besuche und demonstrierten uns sehr eindrucksvoll den Gebetsruf, der in Düren seit den achtziger Jahren dreimal am Tag zu hören und somit auch einigen Menschen vertraut ist. Am Freitag bete der Imam auch noch vor. Im Anschluss bedankten sich die beiden Kurse herzlich für die informative und freundliche Aufnahme in der Moschee.

Auf den Spuren des Wiederaufbaus Dürens nach dem Zweiten Weltkrieg im Stadtmuseum

Am 11. Februar 2026 besuchte unsere Klasse 10d mit etwa 25 Schülerinnen und Schülern sowie Geschichtslehrer **Marcel Klemm** das Stadtmuseum Düren. Die Führung von **Andrea Effing** dauerte etwas über eine Stunde. Im Mittelpunkt stand Düren während der NS-Zeit und insbesondere die Zeit danach: Zu Beginn der Führung standen wir vor einem großen Modell, das Düren im Jahr 1634 zeigte. Es war beeindruckend zu sehen, welche Teile der Stadt bis heute erhalten geblieben sind und wie Düren damals aussah. Besonders beeindruckend war es zu sehen, wie schön die Stadt vor den Bombenangriffen am 16. November 1944 gewesen ist, vor allem im Vergleich zum heutigen Stadtbild. Interessant war auch zu erfahren, dass Düren vor dem Krieg bezogen auf die Einwohnerzahl die Stadt mit den meisten Millionären im Deutschen Reich war und dass das heutige Stadtbild nach dem Krieg bewusst auf Praktikabilität und Kosteneffizienz ausgelegt wurde. Frauen und Kinder spielten eine wichtige Rolle beim Wiederaufbau, wie vor allem der vom Stadtmuseum Düren selbst produzierte Film zum Thema „Entschuttung Dürens“ zeigte.



Der historische Dürener Marktplatz (Modell von Joseph Winthagen)
(Foto: Marcel Klemm)

Als Klasse überreichten wir Andrea Effing am Ende der Führung ein kleines Geschenk und machten vor dem Museum, neben den sogenannten Loren (Schuttwaggons), ein Klassenfoto. Das Museum wirkte etwas altmodisch, was aber gut zum Thema passte, und der Besuch hat definitiv dazu beigetragen, die Geschichte Dürens besser zu verstehen. Alles in allem war es ein lehrreiches und interessantes Erlebnis.

(Text: Marcel Tönnies, 10d)

Wildnis(t)räume 2026: Exkursion des Ökologiekurses der Jahrgangsstufe 9 in den Nationalpark Eifel

Am Dienstag, dem 10. März 2026, unternahm der Kurs Ökologie der Jahrgangsstufe 9 eine Exkursion zur Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ auf der Burg Vogelsang (Schleiden). Begleitet wurde der Tagesausflug von Herrn **Bünten**, welcher für die Leitung des Kurses verantwortlich ist. Nachdem wir uns in den letzten Wochen theoretisch mit den Hintergründen des Nationalparks Eifel, seiner Waldgeschichte und seiner Lage beschäftigt hatten, ging es nun an die Vertiefung des vorher Gelernten.

Seit Wochen waren wir schon angemeldet und fieberten der Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ entgegen. Nach einer einstündigen Busfahrt mit unserem Mietbus erreichte unsere Kursgruppe von 19 Schülerinnen und Schülern und Herrn Bünten die Burg Vogelsang. Eine erste Einführung fand durch Herrn Bünten statt, welcher uns zum Panoramablick über Urftsee und Kermeter führte. Dort folgte eine kleine Wiederholung des bisher Gelernten aus dem Unterricht. Ein kurzer Überblick über die historische Vergangenheit der Burg Vogelsang traf bei uns allen auf großes Interesse. Aber nicht die Geschichte stand im Vordergrund des heutigen Tages, sondern unser Hauptaugenmerk richtete sich auf die Natur im Nationalpark.

Unsere Führung innerhalb der Räumlichkeiten wurde durch den langjährigen Nationalpark-Ranger **Klaus L.** geleitet. Nach kurzem Kennenlernen wurde unser Kurs von ihm sehr geduldig durch die Ausstellungsräume geführt. Hier lernten wir nun umfangreiche Seiten des Nationalparks Eifel und die seiner Bewohner hervorragend aufbereitet kennen. Zunächst wurde uns die Baumwelt des Nationalparks mit ihren vielen kleinen Bewohnern, darunter Insekten, Nachtfalter und Spechte, nähergebracht. Sehr anschaulich waren die echte Buche und die vielen Bilder der Tiere, die im Raum ausgestellt waren. Darauf folgte eine Einführung in die vielen Wasserbewohner des Nationalparks. Dies wurde durch zahlreiche Präparate anschaulich dargestellt.

Unser Interesse galt allerdings vor allem dem Biber, welcher ebenfalls mehrfach ausgestellt war. Das originale Schädelmodell mit Nagezähnen sowie das dichte Biberfell unterstützte



Die Klasse 10d vor dem Stadtmuseum
(Foto: Marcel Klemm)

die Ausführungen des Rangers, über Lebensweise und besondere Eigenschaften, ausgezeichnet.

Im nächsten Raum erwarteten uns beeindruckende, lebensgroße Präparate, etwa vom Wolf, Rothirsch und der Waldmaus, deren Lebensweise im Nationalpark fortlaufend erläutert wurde. Dies wurde durch zahlreiche Projektionen über das Leben während der unterschiedlichen Jahreszeiten anschaulich dargestellt.

Ebenso wurde uns die Wichtigkeit der entsprechenden Balance im Nationalpark nahegelegt, indem wir mit einem Spiel die Balance der Natur nachstellen sollten. Zum Schluss wurden wir noch über die Wichtigkeit der

Nationalparks auf der ganzen Welt informiert und inwiefern diese der Artenerhaltung dienen.

Unser Ranger verabschiedete sich von uns und bedankte sich für den regen Austausch. Wir machten uns nach diesem erfolgreichen Tag wieder auf die Heimreise nach Düren. Unsere Fahrt in die Wildnis(t)räume wurde von der **NRW-Stiftung** finanziell großzügig unterstützt. Herzlichen Dank!

(Text: Noa Helbig, 9e, und Kathrin Herzog, 9d)

Biologische Beobachtungsgabe gefordert: Exkursion des 9er Ökologie-Kurses ins Löbbecke-Museum und Aquazoo nach Düsseldorf



Nationalpark-Ranger Klaus Leyendecker führt durch die Ausstellung.
(Foto: Günter Bünten)

Am Freitag, dem 13. März 2026, haben wir uns um 8.30 Uhr vor der Schule auf den Weg nach Düsseldorf gemacht. Wir fuhrten mit demselben Reisebus wie schon in der gleichen Woche am Dienstag in den Nationalpark Eifel. Mit dabei war der Ökologiekurs der Jahrgangsstufe 9 sowie acht Schülerinnen (Ökologie WP II) aus der Jahrgangsstufe 10 in Begleitung von Herrn **Bünten** und Frau **Lütz-Gras**.

Gegen 10 Uhr erreichten wir den

Aquazoo und gingen unsere erste Runde durch den Aquazoo nebst Museum in Kleingruppen. Gegen 11 Uhr trafen wir uns an der Kasse und lernten den Mitarbeiter kennen, welcher uns die heutige Unterrichtsstunden gab. Nachdem wir uns nun mehrere Monate theoretisch, mit mehrheitlich visuellen Medien aber auch mit praktischen Präparationen, den ökologischen Fragestellungen aus dem Themenbereich Meer und schwerpunktmäßig den Korallenriffen gewidmet hatten, stand nun die Begegnung mit den lebenden Organismen im Vordergrund. Seit Monaten waren wir schon angemeldet und fieberten dem Tagesprogramm entgegen.

Zoopädagoge **Marco Meßing** (Amphibienspezialist im Zoo) erzählte uns von den Aquarien und erklärte uns die Korallen und die anderen Lebewesen im Zoo. So war der Schwerpunkt heute

die Meeresökologie. Wir bekamen auch Dinge zur Anschauung gereicht, z. B. das Gebiss eines kleinen Hais oder verschiedene Korallen. Dies alles geschah vor den lebenden Tieren in den Panoramaaquarien. Hier stand nun die Beobachtung der lebenden Riffbewohner tropischer Meere im Vordergrund – ein Unterfangen welches sonst in unseren Breiten natürlich nicht realisierbar wäre.

Zeichnerisches Können war genauso gefordert wie biologische Beobachtungsgabe und die Fähigkeit zur Abstraktion. Nachdem wir eine kleine Schnitzeljagd absolviert hatten, in der wir bestimmte Tiere und Pflanzen in den Aquarien suchen mussten und aus den Steckbriefen die neben den Aquarien hingen bestimmte Informationen hinausschreiben sollten, haben wir in einem Klassenzimmer des Aquazoo dann anschließend unsere Ergebnisse gesammelt und ausgewertet.

Im Anschluss an den Unterricht hatte noch jede Gruppe hinreichend Zeit, sich nach eigenem Interessenschwerpunkt mit den sonstigen Angeboten und Lebewesen im Aquazoo-Löbbecke Museum zu beschäftigen; ungeahnte Vorlieben traten dabei in Erscheinung. In diesem Jahr fanden einige Lernende gar kein Ende. Sie wären gerne noch weiter vor Ort geblieben und hätten sich gerne die unterschiedlichen Lebenswelten weiter angeschaut. Gegen 13:30 Uhr machten wir uns wieder auf den Weg zurück nach Düren. Der Tag war eine interessante und neue Erfahrung. Es war auch sehr interessant die Tiere, die vorher im Unterricht besprochen waren, in lebensnaher Umgebung zu sehen. Vielen Dank an Herr **Bünten** und Frau **Lütz-Gras** für diesen Ausflug. (Text: Lena B. & Maike T., beide Jgst. 9)

Der Erste Weltkrieg in Düren – Entdeckendes Lernen im Stadtmuseum Düren

Nach der intensiven Beschäftigung mit der Geschichte des Ersten Weltkriegs besuchte der Leistungskurs Geschichte der Stufe Q1 von **Marcel Klemm** das Stadtmuseum Düren, um auch die lokalen Ereignisse in dieser Zeit kennenzulernen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Museums, **Sarah Höner**, gab die Leiterin des Stadtmuseums, **Dr. Anne Krings**, unter dem Titel „Mit ‚Hurra‘ ins Verderben“ zunächst einen Überblick über einige wichtige Informationen zu Düren kurz vor und während des Ersten Weltkriegs. So wurde Düren durch die einleitende Präsentation mit zahlreichen zeitgenössischen Fotos als Garnisonsstadt, Lazarettstadt und Lufthafen für Zeppeline sehr anschaulich vorgestellt.

Im Anschluss untersuchten die Schülerinnen und Schüler in drei Gruppen verschiedene Themenbereiche. Mit vielfältigen Materialien, wie Karikaturen, Berichten, Tagebucheinträgen sowie Postkarten und Gegenständen aus der Zeit, wurden jeweils verschiedene Fragen geklärt. So



Ökologie-Exkursion zum Löbbecke-Museum und zum Aquazoo
(Foto: Günter Bünten)



Workshop zum Thema „Erster Weltkrieg“ im Stadtmuseum
(Foto: Marcel Klemm)

beschäftigte sich eine Gruppe mit der schwierigen Ernährungslage, insbesondere den Umgang damit, z. B. Ersatzstoffe zu finden. Eine weitere Gruppe untersuchte die Stimmungslage anhand von privaten Briefen und Berichten, wobei sehr deutlich wurde, wie sehr aus der anfänglichen Euphorie zunehmend Angst und Resignation wurde. Im dritten Themenbereich wurde die Situation von Jugendlichen an konkreten Beispielen dargeboten und so besonders für den Kurs nachvollziehbar. Auf Grund der informativen und motivierenden Aufbereitung des Themas durch Sarah Höner und Dr. Anne Krings kehrte der Kurs, nach der obligatorischen Übergabe eines kleinen Dankeschöns, mit vielen neuen Eindrücken zur Lokalgeschichte wieder an die Schule zurück

Migration in Düren

Der Grundkurs Geschichte 3 der Jgst. EF machte sich am 25. Juni 2026 gemeinsam mit Kursleiter **Dr. Achim Jaeger** auf zum Stadtmuseum, um am Ende eine Unterrichtsreihe dort Näheres zum Thema Migration in Düren zu erfahren. **Dr. Anne Krings** und **Sarah Höner** vermittelten am Beispiel von Wohnungsbau,

Vereinswesen und kulinarischer Vielfalt in sehr anschaulicher Weise, wie die gesellschaftlichen Veränderungen bis heute die Geschichte und den Alltag der Stadt Düren prägen. Herzlichen Dank dafür!

Durch den Besuch im Stadtmuseum wurde dazu angeregt, sich intensiver damit zu beschäftigen wie heute Menschen aus mehr als 140 Nationen in Düren zusammenleben und die Stadtgesellschaft gestalten. Das Stadtmuseum Düren hat übrigens 2023 Ergebnisse eines bemerkenswerten Forschungsprojektes zusammengefasst in dem Band „In Düren zu Hause. Migrationsgeschichte(n) und kulturelle Vielfalt.“



Dr. Anne Krings und Sarah Höner informieren über Migrationsgeschichte
(Fotos: Dr. Achim Jaeger)